

Die Tārīḥ-i Zandiyya

eine Quelle zur Geschichte der Zand-Dynastie
vom Tode des Karīm Ḥān Zand (1193/1779) bis zur Niederlage des
Luṭf'alī Ḥān (1209/1794)

Nach der Ausgabe von E. Beer ins Deutsche übertragen von
Hans Robert Roemer

Aus dem Nachlaß herausgegeben von
Christoph Werner
unter Mitarbeit von Heike Thee

Vorwort des Herausgebers

Die vorliegende Übersetzung der zentralen persischen Chronik zur Geschichte der Nachfolger Karīm Ḥān Zands und der späteren Herrscher der Zand-Dynastie wurde von Hans Robert Roemer im Frühjahr 1942, inmitten des Krieges, in Berlin fertiggestellt. Sie geht der von ihm 1945 fertiggestellten Übersetzung der *Tārīḥ-i Gīṭī-gušā* voraus und kann als eine Vorstudie und eine erste Begegnung Roemers mit der Geschichte Irans im 18. Jahrhundert verstanden werden.¹

Der vorliegende Text ist keine wörtliche Übertragung, sondern in weiten Teilen eine Paraphrase und Zusammenfassung dieses historischen Werks. Sie war im vorliegenden Zustand nicht für eine Veröffentlichung vorgesehen und das Typoskript der Übersetzung fand sich nur zufällig inmitten einer Fülle anderer Papiere aus dem Nachlaß Professor Roemers im Orientalischen Seminar der Universität Freiburg. Der Wert der Übersetzung, die den Zugang zum sprachlich anspruchsvollen Originaltext erheblich erleichtert bzw. ihn für des Persischen nicht Mächtige überhaupt erst möglich macht, ist jedoch unbestreitbar. Vor allem da es keine andere Übersetzung dieses Schlüsselwerkes zur persischen Geschichte im 18. Jahrhundert in einer anderen westlichen Sprache gibt.

Eine vollständige Überarbeitung hätte in weiten Teilen eine Neuübersetzung des Textes zur Folge gehabt, wobei auch eine Überprüfung der Beer’schen Edition anhand weiterer Handschriften nötig gewesen wäre. Die Entscheidung für eine elektronische Publikation stellt daher einen Kompromiß dar. Die Tätigkeit des Herausgebers beschränkte sich im wesentlichen auf die Erfassung und Anordnung des Textes sowie die Vereinheitlichung und Anpassung der verwendeten Umschrift. Auf Eingriffe in den heute bisweilen altmodisch anmutenden Stil und die zeitgenössische Orthographie sowie auf tiefere inhaltliche Korrekturen wurde bewußt verzichtet. Offensichtliche Flüchtigkeitsfehler, die beim Vergleich mit dem Originaltext auffielen, wurden ohne weitere Anmerkung korrigiert. Die Zahlen in eckigen Klammern verweisen auf die Seitenzahlen der Edition von Ernst Beer.² Die

¹ Mīrzā Muḥammad Šādiq Mūsavī Nāmī Iṣfahānī: *Die Tārīḥ-i Gīṭī-gušā zur Geschichte der Zand-Dynastie*, ins Deutsche übertragen von Hans Robert Roemer und aus dem Nachlaß hg. v. Christoph Werner, Freiburg 2006. Ebenfalls auf FREIDOK zugänglich: <http://www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/2447>

² ‘Alī Rizā b. ‘Abd al-Karīm Šīrāzī: *Das Tārīḥ-i zendīje des Ibn ‘Abd el-Kerīm ‘Alī Rizā von Šīrāz*, hrsg. und mit einer Einl. vers. von Ernst Beer. Leiden: Brill, 1888. Ein Neudruck der Beer’schen Edition mit der persischen

Die *Tārīḥ-i Zandiyya* des ‘Alī Rizā Šīrāzī

vorliegende elektronische Edition ist problemlos als Volltext zu durchsuchen, was die Erstellung eines Registers erübrigte.³

Mein besonderer Dank gilt Frau Ursula Roemer für die Zustimmung, auch dieses Werk aus dem Nachlaß ihres Mannes der akademischen Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Frau Heike Thee sei ganz herzlich gedankt für ihre Mitarbeit bei der Erfassung des Textes und der Gestaltung des Layouts.

Christoph Werner – Freiburg im Breisgau, April 2007

Übersetzung des Vorworts und einem Index erschien 1986 in Iran: *Tārīḥ-i Zandiyya: ġānišīnān-i Karīm Ḥān Zand*, hg. v. Ernst Beer und Ġulāmriżā Varahrām, (Pažūhišhā-yi Tārīḥ: Tārīḥ-i Īrān, 12), Tihrān: Gustara, 1365 (1986).

³ Bei Verwendung ab Version 7.0 von Adobe Acrobat Reader®; die Option „Diakritika ignorieren“ ist einzustellen.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	5
Die Geschicke des Karīm Ḥān Zand.....	5
Die Geschicke des Zakī Ḥān Zand und seine Ermordung	6
Königsherrschaft und Absetzung des Abū l-Faṭḥ Ḥān	9
Die Geschicke des Šādiq Ḥān und sein Ende	10
Die Herrschaft des ʿAlī Murād Ḥān Zand und sein Ende.....	15
Die Herrschaft des Ğaʿfar Ḥān Zand und seine Ermordung	18
Schicksal und Tod des Luṭfʿalī Ḥān.....	32

Einleitung

In jedem Zeitalter verleiht Gott einem Mächtigen zum Besten der Menschen die Herrschaft. Wenn er diese aber missbraucht, so nimmt ihm Gott seine Macht und überträgt sie einem anderen. [2]

Nach Ausgang der Safaviden waren die Herrschaftsverhältnisse in Iran verwirrt. Einige Zeit herrschten Stammesfürsten, wie es der verstorbene Mīrzā Mahdī Ḥān im *Tārīḥ-i Ğahān-gušā-yi Nādirī* überliefert hat. Im Jahre 1142 h.q. (1729-30) bestieg dann in Ostḥurāsān Nādir Šāh den Königsthron. Er wurde in der Sonntagnacht des 11. Ğumādā II (20.06.1747) an dem Halteplatz Fatḥābād, zwei Wegstunden von Ḥabūšān, von einer Gruppe seiner ständigen Wache umgebracht.

Nach seiner Ermordung gerieten die persischen Regierungsverhältnisse in Unordnung, wie der verstorbene Mīrzā Šādiq Munšī, zubenannt Nāmī, im *Tārīḥ-i salṭanat-i Karīm Ḥān Zand* [= *Tārīḥ-i Ğīṭī-gušā*] beschrieben hat. [3] Alle paar Tage wurde irgendjemand zum König ausgerufen. Im Jahre 1163 h.q. (1749-50) schließlich begann zu Pariyya in der Provinz Malāyir die Herrschaft des Karīm Ḥān Zand, die 1193 h.q. (1779-80) in Šīrāz zu Ende ging.

Über die Zeit seit dem Tode des Karīm Ḥān, mit dem die Qāğāren-Herrschaft beginnt, haben ebenfalls etliche Geschichtsschreiber gehandelt. Die Ereignisse des Ausgangs der Zand-Herrschaft dagegen hat niemand aufgezeichnet. Ein guter Freund äußerte den Wunsch, ich Ibn ‘Abd al-Karīm ‘Alī Rizā Šīrāzī, möchte einen Abriss der Begebenheiten vom Tode des Karīm Ḥān bis zum Ende der Zandherrschaft verfassen. Obwohl ich wegen mangelnder Fähigkeiten nicht darauf eingehen wollte, so habe ich mich schließlich durch die hartnäckigen Bitten meines Freundes dazu bewegen lassen, die folgende Geschichte zu schreiben.

Die Gesckicke des Karīm Ḥān Zand

Nachdem Karīm Ḥān Zand die Angelegenheiten von Āzarbāyğān, ‘Irāq, Rašt sowie der gīlānischen Provinzen geregelt hatte, kehrte er nach Šīrāz zurück. Einige Große, militärische Führer und Bösewichte jener Provinzen hatte er mit sich genommen. [4] Am 13. Šafar 1179

(01.07.1765) langte er in dieser Stadt an. Er bemühte sich um Aufbau und Wohlergehen seines Landes. In der Stadt selbst und außerhalb der Festung Šīrāz wurden nach seinem genauen Plan entzückende Häuser, weiträumige Gebäude, Basar und Moschee, Bäder, Klausen, prachtvolle Herbergen, Brunnen, starke Türme und großartige Befestigungsanlagen, wie Wall und Graben, errichtet. Von Šīrāz aus eroberte er die Provinz Kirmān sowie gewisse Plätze in Sīstān, die im Besitz von Sīstānern und Afghanen waren. Einige andere Orte, die sich während des Interregnums selbständig gemacht hatten, kamen mit Bašra an der Spitze durch die Fürsorge des Šādiq Ḥān, des Nažar ʿAlī Ḥān, des ʿAlī Muḥammad Ḥān Zand sowie anderer Ḥāne und Feldherren in den Machtbereich des Staates. Unter Karīm Ḥān waltete in Šīrāz höchste Gerechtigkeit. Die Stadt blühte auf und gewann einen hervorragenden Ruf. [5] Das Volk lebte in Sicherheit und Sorglosigkeit dahin. Nach dreizehn Jahren geruhsamen Daseins ging sein Leben im vierzehnten zu Ende.

Unter den hochgestellten Persönlichkeiten, die Karīm Ḥān aus den Provinzen nach Šīrāz gebracht hatte, befand sich Āqā Muḥammad Ḥān, der Sohn des Muḥammad Ḥasan Ḥān Qāğār. Als der Herrscher in den letzten Zügen lag, begab sich dieser am 12. Šafar 1193 (30.1.1779) auf die Falkenjagd. In der Erwartung der Todesnachricht verbrachte er die Nacht außerhalb der Festung Šīrāz. Gegen Morgen, Dienstag den 13. Šafar (31.01.1779), zwei Stunden nach Tagesbeginn, verschied Karīm Ḥān. [6] Kaum hatte Āqā Muḥammad Ḥān diese Kunde vernommen, als er mit einigen seiner Leute nach den Kaspi-Provinzen eilte. Ohne zu rasten ritt er nach Māzandarān und Astarābād. Dort versammelte er sämtliche Sippen und Familien des Qāğāren-Stammes sowie seine Verwandten und traf die Vorbereitungen zur Thronbesteigung.

Die Geschicke des Zakī Ḥān Zand und seine Ermordung

Im Jahre zuvor war zwischen einem Teil der Araber von Bašra und ʿAlī Muḥammad Ḥān Zand, dem dortigen Statthalter, Streit ausgebrochen. ʿAlī Muḥammad Ḥān hatte mit einer Schar von Streitern eine Anzahl von Arabern erschlagen. Daraufhin hatte Karīm Ḥān seinen Bruder Šādiq Ḥān mit dessen ältestem Sohn Ğāʿfar Ḥān sowie einer Abteilung aus den Wanderstämmen, Sīstānern usw. zur Unterdrückung der Aufstandsbewegung nach Bašra gesandt. Bei seinem Tode war daher Šādiq Ḥān nicht in Šīrāz.

Zwischen Zakī Ḥān, Naẓar ʿAlī Ḥān, den Söhnen des Šaiḫ ʿAlī Ḥān und Muḥammad Ḥān, bestand eine alte erbitterte Feindschaft. Nach dem Tode des Herrschers hatten sich Naẓar ʿAlī Ḥān sowie die Söhne des Šaiḫ ʿAlī Ḥān, Muḥammad Ḥān und ihr Anhang aus Furcht vor Zakī Ḥān in der Zitadelle eingeschlossen.

Zakī Ḥān und sein Schwestersonn ʿAlī Murād Ḥān hatten sich zusammengetan und die Königsherrschaft dem Abū I-Faṭḥ Ḥān sowie dem Muḥammad ʿAlī Ḥān, den beiden Söhnen des Karīm Ḥān übertragen. Sie selbst befassten sich mit der Regelung der vordringlichen Angelegenheiten. Sie schrieben Erlässe mit dem Siegel der Thronfolger an alle Länder, in denen sie den Einwohnern der Provinzen den Tod des Herrschers und die Thronbesteigung seiner beiden Söhne mitteilten. Dem Šādiq Ḥān, der damals in Baṣra war, gaben sie ebenfalls Nachricht und drangen darauf, dass er nach Šīrāz komme. [7]

Eine Abteilung von Truppen wurde zur Belagerung der Zitadelle abkommandiert. Drei Tage währte der Kampf. Schließlich ließen sich die Belagerten durch das erheuchelte Wohlwollen, Gesandten und Sendschreiben von Seiten des Zakī Ḥān in Sicherheit wiegen. Sie kamen aus der Zitadelle hervor, um sich in gegenseitigem Einverständnis mit der Regierung zu befassen. Kaum hatten sie die Zitadelle verlassen, da erteilte Zakī Ḥān einer Schar ihm ergebener Leute Befehl, sie alle niederzumachen. So fanden zehn, zwölf Jünglinge aus dem Zand-Geschlecht den Tod. All ihr Hab und Gut wurde beschlagnahmt.

Unterdes erfolgte auf die Kunde vom Tode des Karīm Ḥān Zand die Empörung des Ġahāngīr Ḥān und des Muḥammad Rašīd Beg, der beiden Söhne des Faṭḥ ʿAlī Ḥān Afšar. Diese hatten in Iṣfahān nur auf diese Gelegenheit gewartet. Sie wußten eine Schar niederen Volkes von Iṣfahān für sich zu gewinnen und machten einen Aufstand.

Ḥāġġī Āqā Muḥammad Ḥān, der Statthalter von Iṣfahān, ergriff die Flucht. Er berichtete dem Zakī Ḥān das Geschehene. Dieser beauftragte den Biṣṭām Ḥān Kārḥānaī mit der Niederschlagung dieses Aufstandes und sandte ihn nach Iṣfahān. Ḥāġġī Āqā Muḥammad bot in den Bezirken und unterstellten Gebieten ebenfalls eine Abteilung Soldaten auf. Er traf zusammen mit Biṣṭām Ḥān in Iṣfahān ein und nahm alle Empörer gefangen. Neun Rädelsführer ließ er hinrichten und sandte ihre Köpfe nach Šīrāz.

Nach der Entsendung des Biṣṭām Ḥān erhielt Zakī Ḥān nacheinander die Nachrichten vom Machtaufstieg des Āqā Muḥammad Ḥān in den Kaspi-Provinzen, [8] von der Erhebung des Zū I-Faqār Ḥān Ḥamsaī in der Gegend von Sultāniyya und Zangān sowie von einem Aufruhr im ʿIrāq. Da beorderte er den ʿAlī Murād Ḥān mit einem Heerbann nach dem ʿIrāq und erteilte ihm

Befehl, er solle in Tihrān bleiben und die Soldaten des ʿIrāq bereitstellen, um den Schutz jenes Gebietes zu übernehmen. Wo immer sich jemand empöre, solle er ihn bestrafen.

Da ʿAlī Murād Ḥān sich insgeheim vor den Machenschaften des Zakī Ḥān fürchtete, kam ihm dieser Auftrag sehr gelegen. Unverzüglich rückte er mit seinen Truppen von Šīrāz ab. Er entschloß sich, mit Zakī Ḥān zu brechen und zog davon. Er hielt sich in Tihrān auf und heuchelte nach außen eine freundschaftliche Haltung, zog die Truppen des ʿIrāq zusammen und suchte das Herz der Bevölkerung zu gewinnen.

Auf die Schreiben des Zakī Ḥān und die Nachricht vom Tode seines Bruders zog Šādiq Ḥān mit all seinen Truppen von Baṣra nach Šīrāz. Weil er dem Zakī Ḥān nicht traute, machte er vor Šīrāz Halt und sandte seinen Sohn Ğaʿfar Ḥān, der ein Schwestersonn des Zakī Ḥān war, zu diesem, um Gewißheit zu erlangen und ein Abkommen zu treffen. [9] Ğaʿfar Ḥān erkannte die wahre Gesinnung seines Oheims und erklärte dem Šādiq Ḥān bei seiner Rückkehr: „Sobald Du in die Stadt kommst, wird Dir Zakī Ḥān ein noch schlimmeres Los bereiten, als dem Naṣar ʿAlī Ḥān, den Söhnen des Šaiḥ ʿAlī Ḥān und dem Muḥammad Ḥān.“ Daraufhin entschloß sich Šādiq Ḥān zur offenen Feindschaft. Er gedachte die Festung zu belagern und ließ Belagerungstürme und Wälle (*sība va sangar*) errichten.

Zakī Ḥān ließ nun auch den Abū I-Faṭḥ Ḥān, der zu seinem Vaterbruder hielt und dessen Ankunft wünschte, sowie die in Šīrāz lebenden Söhne des Šādiq Ḥān gefangen nehmen und dessen Habe beschlagnahmen. Die Königsherrschaft übertrug er dem Namen nach auf Muḥammad ʿAlī Ḥān, einen anderen Sohn des verstorbenen Herrschers, der mit ihm selbst verschwägert war. Dann ließ er bei sämtlichen Soldaten, die mit Šādiq Ḥān vor der Stadt lagen, bekanntmachen: „Wer von Euch bei Šādiq Ḥān bleibt und nicht in die Stadt kommt, dessen Angehörigen in der Stadt soll es übel ergehen!“

Kaum hatte sich diese Nachricht verbreitet, da blieben außer Muḥammad Ḥusain Ḥān Sīstānī dreihundert Mann bei Šādiq Ḥān, die in Šīrāz kein Haus und keine Verwandtschaft hatten. Alle übrigen, sogar seine eigenen Gefolgsleute und Arbeiter, liefen davon und gingen nach Šīrāz.

Seiner militärischen Stärke beraubt, zog Šādiq Ḥān mit einer Schar von Vertrauten, seinem Sohne Ğaʿfar Ḥān und Muḥammad Ḥusain Ḥān Sīstānī über Arsanġān nach Kirmān. Zakī Ḥān ließ ihn durch Muḥammad Ḥusain Ḥān Zand Hazāraī verfolgen. Am Engpaß von Arsanġān kam es zum Treffen. Muḥammad Ḥusain Ḥān Hazāraī wurde von einer Kugel getötet, worauf seine Leute unverrichteter Dinge den Rückweg antraten. Šādiq Ḥān zog sich in die Festung

Rafsangān zurück und blieb dort. [10] Er schrieb das Geschehene an ʿAlī Murād Ḥān, mit dessen Mutter er verschwägert war und dessen Milchbruder Ğaʿfar Ḥān war.

ʿAlī Murād Ḥān war von dem gleichen Streben beseelt und hatte nur auf eine günstige Gelegenheit gewartet. Er ließ nun alle Heerführer, die Großen des Hofes usw. zusammenkommen und setzte sie von seiner wirklichen Haltung in Kenntnis: „Zakī Ḥān hat gegenüber den Söhnen und dem Bruder des Karīm Ḥān ein schimpfliches Verhalten gezeigt. In Anbetracht der Güte und der Wohltaten des Karīm Ḥān gilt es nun Rache an seinen Feinden zu nehmen.“ Alles Volk in den Provinzen wünschte den Abū I-Faṭḥ Ḥān zum König und war den Söhnen des Karīm Ḥān von ganzem Herzen zugetan. Deshalb nahmen die Versammelten die Worte des ʿAlī Murād Ḥān bereitwillig auf und schworen sich mit ihm gegen Zakī Ḥān. ʿAlī Murād Ḥān marschierte von Tihrān ab nach Iṣfahān.

Sobald wie Bisṭām Ḥān vom Abrücken des ʿAlī Murād Ḥān hörte, ließ er seinen Hausrat und seine Habe in Iṣfahān im Stich und floh eilends nach Šīrāz. Die Strecke von sechzig Wegstunden legte er in zwei Tagnächten zurück.

Zakī Ḥān erzürnte über sein Kommen und die Nachricht von dem Geschehenen. Er entschloß sich sogleich, ihn umzubringen. Er erteilte seinem ältesten Sohn Akbar Ḥān Befehl, in Šīrāz zu bleiben. Am Sonntag vormittag, 20. Ğumādā I (05.06.1779) führte er sämtliche Soldaten des Gefolges, die Aufgebote aus den Provinzen, etliche Einwohner von Šīrāz, die Beamten und Steuereinzahler der Landschaften von Fārs, soweit sie in Šīrāz weilten, sowie Abū I-Faṭḥ Ḥān und die Söhne des Šādiq Ḥān geschlossen aus der Stadt, um nach Iṣfahān zu ziehen. [11]

In der Sonntagnacht des 27. dieses Monats (12.06.1779) ließ er an dem Halteplatz Īzadhvāst rasten. Dieser Ort liegt auf der Grenze zwischen Fārs und dem ʿIrāq. Hier machte eine Schar von den Wanderstämmen der Māfi u.a., die dem Abū I-Faṭḥ Ḥān ergeben waren, einen Überfall auf Zakī Ḥān und erschlugen ihn. Nun wurde Abū I-Faṭḥ Ḥān zum König ausgerufen.

Königsherrschaft und Absetzung des Abū I-Faṭḥ Ḥān

Als Abū I-Faṭḥ Ḥān an die Macht gekommen war, erhielten die Söhne des Šādiq Ḥān ihre Freiheit wieder und kamen zu Einfluß. Dem ʿAlī Murād Ḥān, der in Iṣfahān saß, wurde das Amt

eines Oberbefehlshabers (*sardār*) des ‘Irāq übertragen, worauf er Übeltäter und Rebellen bestrafte, wie es seines Amtes war.

Abū I-Faṭḥ Ḥān gab seinem Vaterbruder Šādiq Ḥān Nachricht von der neuen Lage. Er sandte die Siegeskunde von Īzadhvāst aus nach Šīrāz und langte selbst am Freitag, dem 3. Ğumādā II (18.06.1779) unter höchstem Gepränge in der Stadt an, wo er sich auf dem erblichen Königsthron niederließ. Sein Name wurde in die Münzformel und das Kanzelgebet aufgenommen.

Šādiq Ḥān, der sich vor Zakī Ḥān nach Rafsanġān geflüchtet hatte, traf um die Mitte des Monats dort ein. [12] Wenn auch Einsetzung und Anerkennung des Abū I-Faṭḥ Ḥān in seinem Sinn lagen, so vertrat er die Auffassung, daß dieser nur dem Namen nach König sei. Die Führung der Regierungsgeschäfte wollte er selbst übernehmen, sodaß Abū I-Faṭḥ Ḥān ohne seine Erlaubnis und Zustimmung nichts unternehmen könnte.

Damit war Abū I-Faṭḥ Ḥān nicht einverstanden. Er erledigte alle Staatsgeschäfte persönlich. Wie es seinem jugendlichen Alter entsprach, gab er sich die meiste Zeit fröhlichen Festen und Zechgelagen hin. Šādiq Ḥān bemühte sich insgeheim und öffentlich, ihn davon abzubringen, hatte aber keinen Erfolg. So verfeindeten sie sich allmählich. Schließlich kam es so weit, daß Abū I-Faṭḥ Ḥān seinem Onkel und dessen Söhnen Hausarrest gab. Einige Tage blieb Šādiq Ḥān mit seinen Söhnen und seinem Anhang zu Hause. Er schwor sich mit einigen Heeres- und Stammesführern und gewann sie für die Absetzung des Abū I-Faṭḥ Ḥān. Am Samstag, dem 9. Ša‘bān (22.08.1779) kam er zu einer Zeit, wo sich Abū I-Faṭḥ Ḥān zu Hause aufhielt, mit seinen Söhnen und Mitverschworenen, entthronte ihn kampflös und machte sich selbst zum König.

Die Geschicke des Šādiq Ḥān und sein Ende

Nachdem Šādiq Ḥān vor Abū I-Faṭḥ Ḥān und dessen Anhang Ruhe hatte, beseitigte er diejenigen, die unter Zakī Ḥān unbotmäßig gewesen waren. [13] Die einen wußte er mit List kalt zu stellen, die anderen ließ er umbringen. Er ordnete die Regierungsgeschäfte des Reiches.

Nach der Ermordung des Zakī Ḥān und der Einsetzung des ‘Alī Murād Ḥān zum Oberbefehlshaber des ‘Irāq war Zū I-Faqār Ḥān Ḥamsa’i wieder erstarkt, hatte eine bedeutende Truppe aufgeboden und marschierte von Sulṭāniyya und Zanġān auf Qazvīn. ‘Alī

Murād rückte ebenfalls mit großer Heeresmacht von Işfahān aus, um ihn zu vernichten. Am zweiten Tag des Fastenmonats (13.09.1779) kam es an dem Halteplatz Ğandāb zwischen Šarrāh und Malāyir zum Treffen. Zū I-Faqār Ḥān Ḥamsaī wurde besiegt und gefangen genommen. ʿAlī Murād ließ ihn hinrichten und sandte seinen Kopf zu Abū I-Faṭḥ Ḥān nach Šīrāz. Er selbst zog nach Tihrān.

Nach der Absetzung des Abū I-Faṭḥ Ḥān erteilte Šādiq Ḥān seinem Sohne Ğaʿfar Ḥān Befehl, er solle mit einer Abteilung in Işfahān bleiben und dem Übermut des ʿAlī Murād Ḥān steuern. Letzterem übersandte er eine schriftliche Erklärung. Er solle es so betrachten, als sei ihm, wie bisher, der Oberbefehl über den ʿIrāq übertragen. Er möge sich in der Gegend von Qazvīn und Harāt aufhalten und jeden, der sich empöre, bestrafen.

Nach dem Tode des Karīm Ḥān, ja sogar schon zu dessen Lebzeiten, hatte sich ʿAlī Murād mit dem Gedanken getragen, König zu werden. Da aber die Söhne des Karīm Ḥān noch lebten, hatte er die Vorstellung, es möchte niemand mit seiner Herrschaft einverstanden sein, wenn er seine Absicht offenbare. Daher leistete er den Söhnen des Karīm Ḥān zum Schein Gehorsam. Schließlich aber nahm er das treulose Verhalten des Zakī Ḥān gegenüber dem Abū I-Faṭḥ Ḥān zum Vorwand, offenbarte seinen geheimen Plan und erhob sich gegen Zakī Ḥān. [14] Zu dieser Zeit erfolgte auch die Empörung des Šādiq Ḥān gegen Abū I-Faṭḥ. Daher entschloß er sich, den Šādiq Ḥān zu bekämpfen und erklärte den Offizieren seine geheime Absicht. Er zog in Eilmärschen gen Işfahān. Ğaʿfar Ḥān war nicht stark genug, ihm Widerstand zu leisten und floh nach Šīrāz, worauf ʿAlī Murād in Işfahān eintraf.

In Šīrāz angekommen, bekam Ğaʿfar Ḥān von Šādiq Ḥān Befehl, die Angelegenheiten von Kūh Gīlūyā in Ordnung zu bringen. Ein anderer Sohn, ʿAlī Naqī Ḥān mit Namen, erhielt Auftrag, mit einer Abteilung Soldaten die Festung Yazd zu erobern. An dem Tage, wo er vor der Stadt ankam, nahm er diese ein und ließ sie verwüsten und plündern. Taqī Ḥān, der dortige Statthalter, zog sich mit seinem Anhang in die Nārīn-Qalʿa-yi Yazd zurück. Nakī Ḥān nahm die Belagerung auf und berichtete seinem Vater über das Geschehene: was er nunmehr befehle, das wolle er ausführen.

ʿAlī Murād blieb in Işfahān. Er sandte eine zahlenmäßig schwache Abteilung unter dem Befehl der Söhne seiner Vaterbrüder Šaid Murād Ḥān und Muḥammad Zāhir Ḥān nach Fārs und ordnete an, sie sollten auf der Weide von Qaşr-i Zard in der Gegend von Čahār Dānga bleiben. Wenn von seiten des Šādiq Ḥān jemand herannahe, sollten sie ihn vernichten; wenn nicht, sollten sie jenen Platz nicht verlassen.

In aller Eile bestimmte auch Šādiq Ḥān eine Truppenmacht von Gardesoldaten der Īlāt und Büchenschützen aus Fārs unter dem Oberbefehl seines Sohnes Ḥasan Ḥān zur Vernichtung der Genannten. Dem ʿAlī Naqī Ḥān gab er Nachricht, er solle die Eroberung der Feste Yazd auf einen anderen Zeitpunkt verschieben, mit seinen Truppen von Yazd abrücken und sich mit Ḥasan Ḥān vereinigen, um mit diesem zusammen jene zu vernichten. [15] Die Befohlenen handelten weisungsgemäß. Als es auf der erwähnten Wiese zum Kampf kam, wurden Šaid Murād Ḥān und Muḥammad Zāhir Ḥān geschlagen und flohen nach Iṣfahān. Die Söhne des Šādiq Ḥān sandten ihnen eine Abteilung im Gewalttritt zur Verfolgung nach. Diese nahm eine große Anzahl gefangen und machte zahlreiche von ihnen nieder. Ihr ganzes Besitztum fiel ihnen in die Hände.

Als ʿAlī Murād Ḥān von der Niederlage seiner beiden Feldherren erfuhr, entschloß er sich gegen die Söhne des Šādiq Ḥān zu ziehen und rückte von Iṣfahān ab. Kaum war er vor die Stadt gelangt, da liefen alle Reiter und Büchenschützen aus dem ʿIrāq, die seinem Heergefolge angehörten, auseinander und ein jeder von ihnen strebte seinem Heimatgebiet zu und machte sich davon. Verzweifelt und hilflos floh ʿAlī Murād Ḥān mit einer geringen Schar seiner Gefolgsleute (*aqvām*) nach Hamadān.

ʿAlī Naqī Ḥān und Ḥasan Ḥān gaben dem Šādiq Ḥān Nachricht von dem Geschehenen. Es wurde bestimmt, ʿAlī Naqī Ḥān solle mit seiner Abteilung dem ʿAlī Murād Ḥān nachsetzen, Ḥasan Ḥān aber solle mit den unter seinem Befehl stehenden Leuten nach Šīrāz zurück kehren. Wie beschlossen zog Ḥasan Ḥān nach Šīrāz zurück und ʿAlī Naqī Ḥān begab sich nach Iṣfahān. Er hielt sich dort dreißig, vierzig Tage auf und feierte frohe Feste.

In Hamadān angekommen, wußte ʿAlī Murād Ḥān es zu erreichen, daß alle Soldaten des ʿIrāq auf ihn Hoffnungen setzten, er ließ sie nach Hamadān kommen und wegen des schlechten Verhaltens Naqī Ḥāns zur Zeit seines Aufenthaltes in Iṣfahān schlossen sich alle wieder ihm an. Dreißig, vierzig Tage nach seiner Ankunft in Hamadān, während sich ʿAlī Naqī Ḥān in Iṣfahān aufhielt, sammelte sich in Hamadān eine stattliche Truppenmacht aus Angehörigen der Wanderstämme und ʿIrāqern. [16]

ʿAlī Naqī Ḥān brach von Iṣfahān in Richtung Hamadān auf, um den Feind zu bekämpfen. Auch ʿAlī Murād Ḥān zog von Hamadān dem ʿAlī Naqī Ḥān entgegen. An dem Halteplatz Čahār-Čašma kam es zum Treffen. Als der Kampf begonnen hatte, liefen alle Soldaten der Wanderstämme, die sich im Heere des ʿAlī Naqī Ḥān befanden, zu ʿAlī Murād Ḥān über und schlossen sich seinen Soldaten an. Zwar kämpfte ʿAlī Naqī Ḥān mit seinem Anhang, den Šīrāzer Soldaten und den Büchenschützen aus Fārs mit größter Tapferkeit, doch wurde er

schließlich besiegt und floh nach Šīrāz. Alle Habe wurde erbeutet. ‘Alī Naqī Ḥān gelangte nach Šīrāz. Nach Vorbereitung und Erneuerung seiner Kampfmittel erhielt er Auftrag, die Angelegenheiten von Kirmān zu regeln und wurde in jene Gegend geschickt.

Als ‘Alī Murād Ḥān nach Iṣfahān gekommen war, befaßte er sich mit der Verstärkung seiner Streitkräfte und bereitete die Vernichtung des Feindes vor. Šādiq Ḥān beorderte den Taqī Ḥān, einen anderen seiner Söhne, mit einer Abteilung von Truppen dazu, sich auf der Festung Ābāda aufzuhalten, die die Grenze zwischen Fārs und dem ‘Irāq bildet. Er sollte in höchster Eile zum Schutze der Anmarschstraßen nach Fārs und zur Verhinderung eines feindlichen Vormarschs ausziehen.

‘Alī Murād Ḥān sandte den Akbar Ḥān, einen Sohn des Zakī Ḥān, und den Murād Ḥān Zand Hazāra’i mit einer Abteilung Soldaten nach Ābāda. Es kam zum Kampf und Taqī Ḥān wurde besiegt; er kehrte nach Šīrāz zurück. Akbar Ḥān und Murād Ḥān ließen ihm durch eine Abteilung verfolgen. [17] Sie zogen in den Landstrichen von Fārs umher, überzogen die meisten Bezirke mit Krieg und verwüsteten sie. Sie bewogen den ‘Alī Murād Ḥān, von Iṣfahān abzurücken und gegen Šīrāz zu ziehen. Da er das Schlachtfeld leer und den Feind in vollkommener Schwäche sah, betraute er den Šaid Murād Ḥān mit der Statthalterschaft von Iṣfahān und brach mit vollständiger Truppenmacht und wohlgerüstet nach Šīrāz auf.

Šādiq Ḥān war hilflos. Er setzte sämtliche Soldaten aus den Wanderstämmen, der Leibgarde und aus Šīrāz, sowie die Büchenschützen aus Fārs, Dašt und Daštistān, die in Šīrāz waren, mit hinreichendem Ersatz und Ausrüstung unter dem Oberbefehl seines Sohnes Ḥasan Ḥān zur Abwehr des ‘Alī Murād Ḥān in Marsch.

Nach der Ankunft am Halteplatz Hazār in Baižā, sechs Wegstunden vor Šīrāz, als sich das Hoflager des ‘Alī Murād Ḥān ebenfalls auf der Wiese von Zakka niedergelassen hatte und zwischen beiden über vier fünf Wegstunden Zwischenraum waren, kam es am Freitag, dem 20. Rağab 1195 (12.07.1781) wegen der Beitreibung von Kontributionsgeldern und -waren zwischen einigen Büchenschützen aus Lār und Dašt zum Streit. Der Befehlshaber und die Vorgesetzten bemühten sich vergebens die Sache beizulegen. Ohne daß es zu einer Einwirkung von Seiten des Feindes gekommen wäre, geriet das ganze Kriegsvolk in Verwirrung, ein jeder ergriff die Flucht und machte sich in Richtung Šīrāz davon. So blieb auch dem Befehlshaber nichts anderes übrig, als sich an einen sicheren Ort zurückzuziehen und er begab sich also in die Stadt.

Als ‘Alī Murād Ḥān hiervon erfuhr, bestimmte er eine Abteilung zur Verfolgung der Flüchtenden. Sie erschlugen eine große Anzahl von Fußsoldaten und nahmen viele gefangen.

Šādiq Ḥān bereitete sich auf eine Belagerung vor. [18] Außer dem Tor, das unter dem Namen Bāg-i Šāh bekannt ist und dem Kommen und Gehen der Bauern und des Heeres diente, versperrte und verschanzte er alle Tore. Er bestellte zuverlässige Wachposten zum Schutz und zur Bewachung der Türme und der Ringmauern der Festung und war in allen Punkten für eine Belagerung vorbereitet. Den ʿAlī Naqī Ḥān, der sich mit einer Truppe in Kirmān befand, ließ er nach Šīrāz kommen. Zu Ende des Monats Šaʿbān (20.08.1781) traf dieser zur Nachtzeit in jener Gegend ein.

ʿAlī Murād Ḥān hielt sich zur Regelung und Festigung einiger Angelegenheiten etliche Tage in Zakka und Hazār auf. Jeden Tag ließ er die Stadt angreifen, und es wurde in einem fort gekämpft. Am 4. Šaʿbān (26.07.1781) kam er vor der Stadt an und ließ sich in Entfernung von einer Wegstunde am Wege westlich der Festung nieder. Er schloß die uneinnehmbare Festung und die starken Türme mit seinem Heere ein. Ğaʿfar Ḥān, den Sohn des Šādiq Ḥān, der in Kūh Gīlūya war, gewann er durch Entsendung von Boten und Briefen, und dieser kam zu ihm. Er erwies ihm seine Gunst durch Schmeicheleien und Ehrungen. Im Laufe der Zeit gelang es ihm, sämtliche Vorsteher und Beamte aller Bezirke der Provinz Fārs und der Region Lār seinem Heere anzuschließen. Sie leisteten ihm Gehorsam. Sein Ansehen und seine Macht stiegen von Tag zu Tag.

In der Not der Belagerung war der Glückstern des Šādiq Ḥān im Sinken. Doch um seinen Kampfesmut zu zeigen, sandte er täglich unter dem Befehl seiner Söhne eine Abteilung vor die Stadt, die mit dem Rücken zur Festungsmauer kämpfte. Eine Anzahl von beiden Seiten wurde getötet und verwundet. So zog sich die Belagerung acht Monate hin. Die Knappheit erreichte ein solches Maß, daß alle Bauern und Armen durch bitteren Hunger zum äußersten getrieben wurde. Sämtliche Soldaten und Kämpfer wurden durch das Schwert und Lanze zermürbt. [19]

Einige Angehörige des Stammes Bāğilān und der übrigen Wanderstämme verschworen sich und setzten sich am Dienstagmorgen, 18. Rabīʿ I (03.03.1782), in den Besitz des geöffneten Tores, das von Posten und Leuten des Šādiq Ḥān bewacht wurde. Sie sandten einen Eilboten zur Überbringung der frohen Botschaft von der Öffnung des Tores an das Heer des ʿAlī Murād Ḥān. Da bestimmte dieser Akbar Ḥān, den Sohn des Zakī Ḥān, und Rustam Ḥān, einen Sohn seines Vaterbruders, mit einer Abteilung von Leuten, sie sollten die Stadt besetzen. Šādiq Ḥān suchte mit seinen Söhnen und einigen von seinem Anhang Zuflucht in der Zitadelle. Nach drei Tagen brachte Akbar Ḥān sie aus der Zitadelle heraus. Auf Weisung des ʿAlī Murād Ḥān wurden Šādiq Ḥān und seine erwachsenen Söhne, mit Ausnahme des Ğaʿfar Ḥān, der sich vor der Stadt mit ihm verbündet hatte, samt und sonders umgebracht.

Etliche von seinen jüngeren Söhnen ließ er, ebenso wie Abū l-Faṭḥ Ḥān und Muḥammad ‘Alī Ḥān, zwei Söhnen des Karīm Ḥān, blenden.

Die Herrschaft des ‘Alī Murād Ḥān Zand und sein Ende

Drei Tage nach Eroberung der Festung Šīrāz zog ‘Alī Murād Ḥān in die Stadt ein. Zur Ordnung der Angelegenheiten von Fārs hielt er sich fünf bis sechs Monate in Šīrāz auf. Mīrzā Muḥammad, den Kalāntar von Fārs, Āqā Fażlullāh, ‘Abd ar-Raḥūn Ḥān und Ḥāġġī Ibrāhīm Šīrāzī sandte er mit ihren Brüdern, Verwandten sowie einer großen Zahl von Vornehmen, Kadḥudās und Großen von Šīrāz sowie von einigen Bezirken und Kreisen von Fārs, die zu Šādiq Ḥān gehalten hatten, nach Beitreibung eines Sühnegeldes und Einziehung des Grundbesitzes mit Wanderhabe und Hausrat nach Işfahān. [20]

Deswegen weil Akbar Ḥān, der Sohn des Zakī Ḥān, sich durch Mut und Tapferkeit auszeichnete, für Mannhaftigkeit und Standhaftigkeit berühmt war, und durch ihn namhafte Kämpfe bestanden und Siege errungen worden waren, hatte sich auch in seinem Innern das Streben nach Herrschaft festgesetzt. ‘Alī Murād Ḥān hatte insgeheim Angst vor ihm und er strebte danach, ihn zu vernichten. Er ersehnte eine günstige Gelegenheit zu seiner Beseitigung. Einige Tage nach der Ankunft in Šīrāz entschloß er sich, ihn umzubringen. Er übertrug es dem Ġāfar Ḥān, dem Sohne des Šādiq Ḥān, das, was jener an seinem Vater Šādiq Ḥān vollbracht, an ihm zu vollziehen. Da jener dessen Hinrichtung mit eigenen Augen gesehen hatte, ließ er ihn blenden und dann hinrichten.

Als er der Sorge wegen Akbar Ḥān ledig und mit Besitzeinziehungen, Beitreibung von Sühnegeldern und der Regelung der Angelegenheiten des Reiches Fārs ganz fertig war, ließ Šāh Murād Ḥān seinen Bruder Şaid Murād Ḥān, den er mit der Statthalterschaft von Işfahān betraut hatte, nach Šīrāz kommen und übertrug ihm die die Provinz Fārs, den Bezirk (*ḥitta*) Lār und Kūh Gīlūya, die Häfen und das Küstengebiet am Persischen Golf. Am 23. Sa‘bān (03.08. 1782) brach er nach Işfahān auf und kam am 7. Ramazān dort an (16.08.1782). Eine Zeitspanne von drei Jahren verbrachte er dort in Muße. Auch Rašt und etliche Vilayats von Azarbāyġān gewann er für das Reich.

Āqā Muḥammad Ḥān lebte in Astarābād und Māzandarān glücklich und seine Befehle wurden befolgt. [21] Er befaßte sich damit, die Königsherrschaft vorzubereiten und Truppen zu sammeln. Durch Schicksalsfügung war der Machtaufstieg des Hauses der Qāġāren verzögert

worden, bis sich ‘Alī Murād Ḥān im vierten Jahre seiner Herrschaft zu seiner Beseitigung entschloß. Dieser hegte den Wunsch, Astarābād und Māzandarān zu erobern und beorderte seinen Sohn Vais Ḥān mit ausgiebiger Ausrüstung und zahlreichen Truppen in jene Richtung. Ğa‘far Ḥān, den Sohn des Šādiq Ḥān, setzte er nach Sulṭāniyya und Zanġān in Marsch. Den Bāqir Ḥān Ḥurasgānī, der Statthalter von Işfahān war, ließ er dort zurück und zog selbst ebenfalls nach Tihrān. Er führte ein fröhliches Leben und wurde infolge starken Weingenusses von der Wassersucht befallen.

Als Šaiḫ Vais Ḥān nach Māzandarān zog, machte sich Āqā Muḥammad auf, ihn zurückzuschlagen. In der Gegend von Sārī und Bārfurūš kam es zum Treffen. Āqā Muḥammad Ḥān wurde geschlagen und begab sich nach Astarābād. Šaiḫ Vais Ḥān blieb in Sārī und sandte ihm den Muḥammad Zāhir Ḥān mit einer Abteilung zur Verfolgung nach Astarābād nach. Die Abkommandierten gingen über den Ğarr-i Kulbād und machten sich in der befohlenen Richtung auf den Weg. [22] Obwohl ihnen der Weg für den Nachschub von Vorräten abgeschnitten war, zogen sie über den „Grabenweg“ (*šīrāt-i ġarr*). Dies ist ein höchst schwieriger Weg. Denn, wenn sich zwei Büchenschützen im Dickicht an dem Graben verstecken, um den Weg zu sperren, so kann auch das stärkste Heer nicht durchkommen. Voller Übermut und unter Mißachtung der Regeln der Vorsicht und des Gebotes der Achtsamkeit, ließ man nach dem Überschreiten des Grabens nicht einen Mann zur Bewachung jenes schrecklichen und gefährvollen Weges zurück. Man stellte sich vor, der Feind habe keinen Mut, zog unbesorgt voran, ließ sich außerhalb der Festung Astarābād nieder und schloß die genannte Festung ein.

Ḥamza, mit dem Namen Kulbādī, der sich gegen die Herrschaft der Zand aufgelehnt hatte und es mit den Qāġāren hielt, sandte eine beherzte Abteilung aus zur Sperrung und Bewachung des Grabenweges. So schnitt er der belagernden Einheit den Weg für den Verpflegungsnachschub ab. Infolgedessen fehlte es für Mannschaften und Tiere an Verpflegung. Obendrein wußten sie mit Sicherheit, daß ihnen von allen Seiten der Weg zur Flucht verlegt war. Da sie vor sich die den Grabenweg bewachenden Büchenschützen und hinter sich den erbitterten Feind in der Festung Astarābād hatten, waren sie vor Schrecken und Furcht zu nichts fähig. Vor Hunger wußten sie nicht ein noch aus. Da zerstreuten sie sich in der Gegend von Astarābād. Ihre Führer konnten nichts machen. Die Insassen der Burg machten sich auf und verfolgten sie. Sie nahmen sowohl Berittene als auch Fußsoldaten gefangen. Ihren Führer, sowie eine Anzahl ihrer Hauptleute und Großen brachten sie um. Die übrigen beraubten sie der Pferde und der Ausrüstung und ließen sie laufen.

Als die Kunde von diesem Unglück in Sārī bekannt wurde, wo sich das Quartier des Šaiḫ Vais Ḥān befand, zerstreuten sich sämtliche Soldaten, die er unter seiner Fahne hatte und zogen nach Tīhrān. [23] Als sich Šaiḫ Vais Ḥān nach dem Auseinanderlaufen seiner Mannen der Macht beraubt sah, zog er hinterdrein. Bei seiner Ankunft in Tīhrān wurde ‘Alī Murād Ḥān über das Geschehene in Kenntnis gesetzt. Dieser ließ noch am gleichen Tage eine Anzahl von militärischen Führern, die in Sārī halt- und disziplinos ihren Befehlshaber im Stich gelassen und nicht eilig genug hatten die Flucht ergreifen können, durch Hammerschläge hinrichten. Dann sandte er wiederum den A‘zam Ḥān Afġān mit einer zahlreichen Abteilung nach Māzandarān. Da aber die Tage seiner Herrschaft sich ihrem Ende näherten, erreichte er sein Ziel nicht. Seine Krankheit verschlimmerte sich.

Auf die Nachricht vom Tod des Muḥammad Zāhir Ḥān in Astarābād, von der Niederlage des Šaiḫ Vais Ḥān in Sārī und von der Verschlimmerung der Krankheit des ‘Alī Murād Ḥān empörte sich auch Ğa‘far Ḥān, der in der Umgebung von Sulṭāniyya und Zanġān weilte. Er brach mit den Soldaten, die unter seinem Kommando standen, nach Iṣfahān auf.

Auf die bloße Kunde von der Empörung des Ğa‘far Ḥān zog ‘Alī Murād Ḥān trotz seiner Krankheit, trotz des harten Winters und der bitteren Kälte, in Folge deren die Wege völlig verschneit waren, in einer Sänfte von Tīhrān nach Iṣfahān. Am 28. Šafar 1199 (10.01.1785) verschied er an dem Halteplatz Mūrča-Ḥurt, acht Wegstunden vor Iṣfahān.

Mīrzā Rabī, der bei ihm das Vizirātsamt inne gehabt hatte und in allen Dingen schaltete und waltete, verheimlichte seinen Tod, um die Königsherrschaft zu schützen. [24] Wie zuvor ließ er die Sänfte mit dem Leichnam des ‘Alī Murād Ḥān von dem erwähnten Halteplatz aus weitertragen. Schließlich in der Umgebung der Stadt, als sämtliche Lasten und das Gepäck der Soldaten nach Iṣfahān hinein gebracht wurde, verbreitete sich die Nachricht von Tode des ‘Alī Murād Ḥān. Da lief alles Volk zusammen. Ein Teil zog in die Stadt ein, einige Ortsfremde begaben sich in ihre Heimat und etliche zerstreuten sich in den zu Iṣfahān gehörenden Bezirken.

Vom Zeitpunkt des Todes des ‘Alī Murād Ḥān bis zum Herrschaftsantritt des Ğa‘far Ḥān in Iṣfahān, suchte Bāqir Ḥān Ḥurāskānī eine Herrschaft zu begründen und eine Truppe anzuwerben. Fünf Tage erfreute er sich des Königtums und führte den Sultanstitel. Wie aber die Gestirne nur bis zum Aufgehen der Sonne leuchten, so ergriff er die Flucht, als Ğa‘far Ḥān nach dem Halteplatz Čāl-i Siyāh, neun Wegstunden vor Iṣfahān, gelangte. Die Stämme, die dort waren und die Grundlage seiner Macht gebildet hatten, nahmen ihn nach der Ankunft des

Ğaʿfar Ḥān in den zu Işfahān gehörenden Bezirken gefangen und führten ihn gefesselt in die Hofversammlung des neuen Herrschers.

Die Herrschaft des Ğaʿfar Ḥān Zand und seine Ermordung

Ğaʿfar Ḥān, dessen Wunsch sich erfüllt hatte, eilte nach Işfahān, wo er am 6. Rabī I des Jahres (17.01.1785) eintraf und sich auf dem ererbten Königsthron niederließ, wie es der verstorbene Sulaimān Kāšī so trefflich in Verse gefasst hat. [25] ʿAbd ar-Raḥīm Ḥān, Ḥāġġī Ibrāhīm Šīrāzī und Ḥāġġī ʿAlīqulī Ḥān Kāzarūnī, die zu den angesehenen Amīren von Fārs gehörten, huldigten ihm und fanden Aufnahme unter die Notabeln. Sämtliche übrigen Großen und Angesehenen der Bezirke von Fārs, des Gebietes Lār sowie die Krieger (*ġāzīs*) der Īlāt (Wanderstämme) und die übrigen, die in Işfahān und dazugehörenden Gebieten waren, wünschten mit Herz und Zunge seine Herrschaft und leisteten ihm Gehorsam.

Zum Schutze der Straßen und Wege vor dem Feinde wurde Naġaf Ḥān Zand mit einer Abteilung Soldaten zum Verbleib in Qum abkommandiert, Aḥmad Ḥān, der Sohn des Āzād Ḥān Āfġān, wurde mit einer Abteilung auf die Festung Kāšān geschickt. Jeder der Befohlenen machte sich mit seinen Truppen in der bestimmten Richtung auf den Weg.

Als Āqā Muḥammad Ḥān, der in Astarābād und Māzandarān saß, die Nachricht vom Tode des ʿAlī Murād Ḥān erhielt, sandte er eine Truppe in Richtung ʿIrāq und Tih-rān. [26] Er forderte die dortigen Leute auf, die Festung bis zur Ankunft des Heerzuges nach Işfahān und der Vernichtung des Ğaʿfar Ḥān zu übergeben. Der Qāġāre hielt die Beseitigung des Feindes für wichtiger als die übrigen Angelegenheiten, ließ Tih-rān liegen und zog gen Işfahān. Bei der bloßen Kunde von seinem Herannahen aus Richtung Tih-rān, nahm Naġaf Ḥān, der sich in Qum aufhielt, Reißaus und floh nach Kāšān. Jener verfolgte ihn eiligst.

Ehe aber seine Truppen nach Kāšān gelangten, ergriffen Aḥmad Ḥān und Naġaf Ḥān, die im Kampf und im weiteren Verbleiben keinen Vorteil sahen, mit ihren Truppen in Richtung Işfahān die Flucht. Nach der Ankunft in Işfahān gingen die Soldaten, die die genannten Truppenführer unter ihren Fahnen hatten, nicht mehr weiter. Sie brachen trupp- und stammweise auf, nahmen ihr Gepäck und ihre Lasten mit sich und zogen davon, ein jeder in seiner Richtung.

Niedergeschlagen und hilflos entschloß sich Ğaʿfar Ḥān zur Flucht. Zur Nachtzeit lud er so viele Habe und Fahrnis aus dem königlichen Hausrat, wie er transportieren konnte, auf, nahm

sämtliche Leute von Fārs und die Stämme, die ʿAlī Murād Ḥān nach Iṣfahān gebracht hatte, mit ihrer Wanderhabe, den Lasten und Leuten, seinen Gefolgsmannen sowie eine Anzahl vom Stamme Zand mit sich und floh in Richtung Šīrāz.

Bāqir Ḥān Ḥurāskānī sowie einige von den Volksgruppen und Anhängern des ʿAlī Murād Ḥān, die bis dahin im Gefängnis saßen, erlangten die Freiheit. Ein jeder von ihnen tat sich mit einer Schar des gemeinen Volkes von den Stämmen der Afšāren, der Baḡātrī, der Barkušātī und anderer Lūren, die stets zu Übeltaten bereit sind, zusammen. [27] Sie verlegten in der Dunkelheit den Flüchtigen die Wege und besetzten die Ausgänge der Stadt. Mit Gewehrsalven und Steinwürfen eröffneten sie den Kampf. Etliche Schurken aus der Stadt leisteten ihnen ebenfalls Beistand. So brachten sie die Fliehenden in eine solche Notlage, daß sie sämtliches Gepäck sowie den ganzen königlichen Hausrat, ja sogar einige kleine Kinder und Frauen zurückließen. Mit knapper Not retteten sie bis zum Hereinbrechen des Morgengrauens das nackte Leben aus Iṣfahān. Berittene verfolgten sie bis zum Ende von Hazārdarra und zum Anfang der Ebene Murḡ, außerhalb der Stadt Iṣfahān. Dann kehrten sie zurück und die Flüchtigen zogen in Richtung Šīrāz davon.

Šaid Murād Ḥān, der vonseiten des ʿAlī Murād Ḥān mit der Provinz Fārs belehnt worden war und sich in der Festung Šīrāz niedergelassen hatte, hörte die Nachricht vom Tode des ʿAlī Murād Ḥān und befestigte seine Burg. Es gelüstete ihn nach eigener Machtvollkommenheit und Selbständigkeit. Da sammelte er eine große Schar von Gefolgsmannen, von Stammesleuten aus Fārs sowie von Büchenschützen aus Šīrāz und den Bezirken. Unter dem Oberbefehl seines Bruders Vais Murād Ḥān bestimmte er sie zu den notwendigen Vorbereitungen und befahl, daß sie auf der Wiese zwischen der Burg von Marvdašt und Gulmiyān-Māyn in Fārs Zelte aufschlagen sollten. Er machte Anstalten zur Machtergreifung. Nach der Unterrichtung über den Ablauf der Ereignisse im ʿIrāq und der zweiten Verkündung von seiner Seite, er komme nach Iṣfahān, hielt sich der Genannte mit seinen Soldaten an die vierzig, fünfzig Tage in jener Gegend auf. [28]

Die Nachricht von der selbständigen Herrschaft des Ğaʿfar Ḥān verbreitete sich in Iṣfahān. Die Bevölkerung von Fārs im allgemeinen und die Einwohnerschaft von Šīrāz im besonderen, widersetzte sich dem Šaid Murād Ḥān und begehrte bereitwillig die Herrschaft des Ğaʿfar Ḥān. Doch hatten sie keine Kenntnis von dem Zusammenbruch der Herrschaft des Ğaʿfar Ḥān und seiner Flucht aus Iṣfahān in der Nacht des 25. Ğumādā I (05.04.1785) jenes Jahres.

Zur gleichen Zeit ging es auch mit der Macht des Vais Murād Ḥān zu Ende. Sämtliche Büchenschützen aus Fārs, die in seinem Heere waren, zerstreuten sich und zogen in ihre

Heimatgegenden. Der erwähnte Truppenführer kehrte mit einer Anzahl von den Stämmen der Ḥāna-Šahrī und Gefolgsleuten des Šaid Murād Ḥān nach Šīrāz zurück.

Die Soldaten aus Šīrāz, die dort unter dem Befehl des Muḥammad Ḥusain Ḥān, eines älteren Bruders des Ḥāġġī Ibrahīm standen, nahmen die Kamele der Kamelartillerie und der Musikkapelle des Anführers und marschierten in Richtung Iṣfahān. Zwischen Qumiša und Īzadḥāst stießen sie zu den Flüchtigen. Ğalil Ḥān, der ihre Ankunft für einen Wink des Schicksals hielt, machte einen Gewalttritt nach Šīrāz. Trotz der Festigkeit des Platzes und der gehörigen Vorbereitungen, gab Šaid Murād Ḥān wegen der Neigung des Volkes und des Heeres zu Ğaʿfar Ḥān seine Sache verloren und sah sich nicht in der Lage, Widerstand zu leisten. Es blieb ihm daher nichts andres übrig, als sich zu unterwerfen.

Anfang des Monats Ğumādā II (11.04.1785) zog daher Ğaʿfar Ḥān mit höchstem Gepränge in die Festung Šīrāz ein. Deswegen hatte zur Zeit der Flucht aus Iṣfahān der Kalāntar Mīrzā Muḥammad die Gelegenheit zu kommen nicht wahrgenommen, sondern war dort geblieben. Nach der Ankunft in Šīrāz betraute er den Ḥāġġī Ibrahīm mit dem Amt des Kalāntars der Gebiete von Fārs. Er traf die Vorbereitungen für die Königsherrschaft und regelte die Angelegenheiten der Provinzen. [29] Er fertigte an alle Vilayāte von Fārs, an den Bezirk Lār, Kūh Gīlūya sowie an die Häfen und Küstenbezirke Erlasse aus und gab ihnen Kunde von seinem Einzug in Šīrāz. Er erteilte allen Steuereinnehmern der erwähnten Vilayāts sowie dem Volke und den Büchenschützen Befehl, sich einzufinden und faßte den Entschluß nach Iṣfahān und dem ʿIrāq zurückzukehren.

Nach der Eroberung von Kāšān und der Kunde von der Flucht des Ğaʿfar Ḥān aus Iṣfahān, erteilte Āqā Muḥammad Ḥān dem Sulaimān Ḥān Qāġār Befehl, in Kāšān zu bleiben und zog selbst nach Iṣfahān. Er hielt sich dort zwei bis drei Monate auf, beschlagnahmte Hab und Gut des Ğaʿfar Ḥān sowie der sonstigen Flüchtlinge und nahm ein Verzeichnis von Besitz jener Familie auf.

Da kam die Nachricht von der Empörung des Stammes der Baḥtiyāren. Er faßte den Entschluß, diese Auflehnung niederzuschlagen. Er übertrug dem Bāqir Ḥān Ḥurāskānī die Statthalterschaft von Iṣfahān und brach auf in das Gebiet des Baḥtiyārenstammes.

Ğaʿfar Ḥān blieb zur Festigung seiner Streitmacht ebenfalls zwei bis drei Monate in Šīrāz. Während dieser Zeit wurden die Vorbereitungen für den beabsichtigten Zug nach dem ʿIrāq abgeschlossen. Befehlsgemäß trafen allmählich die einzelnen Steuereinnnehmer aus Fārs ein. Einer nach dem andern langte an und trat in das Heer ein. Als eine zahlreiche Truppe zusammengekommen und alle Angelegenheiten geregelt waren, übertrug er seinem Sohne

Luṭfʿalī Ḥān die Statthalterschaft von Fārs und brach am 23. Ramazān (30.07.1785) auf. Er zog über Kāmḫīrūz nach Iṣfahān.

Als Āqā Muḥammad Ḥān mit dem Strafzug gegen die Baḥtiyāren fertig geworden war, zog er zur Regelung der Angelegenheiten des ʿIrāq in Richtung Burūġird und Hamadān. Unterwegs erhielt er die Nachricht vom Erstarken des Ğaʿfar Ḥān in Fārs. [30] Dessen Zug von Šīrāz nach dem ʿIrāq und Iṣfahān erregte die Besorgnis der Soldaten und hatte eine nachteilige Wirkung auf die Truppe. ʿAlī Ḥān Ḥamsaī, der zu den angesehenen Amīren jenes Feldherrn zählte, eine bedeutende Streitmacht unter sich hatte und sehr einflußreich war, fiel mit den Großen und Hochgestellten in aller Öffentlichkeit ab. Auch etliche von den sonstigen Gruppen machten sich offen und insgeheim allmählich davon und zerstreuten sich. Diese Entwicklung machte die Erreichung des Ziels unmöglich. Daher wandte sich der Herrscher nach Tihrān. Der Statthalter und die Steuereinnahmer von Tihrān zeigten sich botmäßig, und so zog er mit allem Gepränge in die genannte Festung. Er befaßte sich mit dem Zusammenziehen von Truppen und den übrigen Erfordernissen der Kriegsführung.

Ğaʿfar Ḥān machte sich diese Sachlage zu Nutze. Nachdem er Mitte Šavvāl (21.08.1785) in Iṣfahān angekommen und außerhalb der Stadt zu Ansehen gelangt war, hatte er folgenden Plan. Einige Tage wollte er dort zubringen. Wenn er dann einige Angelegenheiten in Ordnung gebracht und etliche Mutmaßungen sich bestätigt hätten, wollte er nach Kāšān und Tihrān aufbrechen. Da bewog ihn die Feindschaft des Bāqir Ḥān Ḥurāskānī zum Aufschieben seines Planes und veranlaßte ihn zum weiteren Aufenthalt in Iṣfahān.

Da Bāqir Ḥān Ḥurāskānī, der von Seiten des Āqā Muḥammad Ḥān mit der Statthalterschaft von Iṣfahān betraut worden war, mit der Regierung des Ğaʿfar Ḥān nicht einverstanden war und da ferner zwei seiner Söhne in Tihrān zu den Gefolgsmännern jenes Herrschers gehörten, wurde er im Vertrauen auf das Heranrücken des Āqā Muḥammad Ḥān abtrünnig und machte nach ausgiebigen Vorkehrungen die Festung Tabarra in Iṣfahān, die zu den stärksten Festungen gehört und von den Afġānen erneuert worden war zu seinem Zufluchtsort, sagte dem Ğaʿfar Ḥān den Gehorsam auf und legte eine feindselige Haltung an den Tag. [31] Wie sehr sich die Getreuen der Regierung des Ğaʿfar Ḥān anstrebten, durch Boten oder Sendschreiben sein Vertrauen zu gewinnen und ihn den übrigen Gehorsamen zuzugesellen, es hatte keinen Zweck. Man beauftragte den Šaid Murād Ḥān mit einer Abteilung Soldaten mit der Belagerung der Festung und der Gefangennahme des Bāqir Ḥān.

Ismāʿīl Ḥān, einen Sohn des Šuġāʿ ad-din Ḥān Zand entsandte man mit einer zahlreichen Abteilung zur Regelung der Angelegenheiten des ʿIrāq nach Burūġird, Nihāvand und

Hamadān. Den Ḥāḡḡī ʿAlīqulī Ḥān Kāzarūnī beorderte man mit einer starken Abteilung von Büchenschützen aus Fārs zur Eroberung der Festung Kāšān. ʿAbd ar-Razzāq Ḥān, der Statthalter von Kāšān, der der Regierung des Ğaʿfar Ḥān zuneigte und sich gegen die Qāḡārenherrschaft auflehnte, kam schon, als die Abgesandten in der Umgebung von Kāšān eintrafen, zur Begrüßung heraus und übergab die Festung. Sulaimān Ḥān Qaḡār, der in jener Gegend weilte, ergriff die Flucht. Ḥāḡḡī ʿAlīqulī Ḥān ließ sich mit höchstem Gepränge in der Festung Kāšān nieder.

Nach der Ankunft in Burūḡird kam dem Ismāʿīl Ḥān Zand, da er den Ğaʿfar Ḥān in Iṣfahān festgehalten, die Truppen unterwegs wußte und sich selbst sehr stark sah, der Gedanke, abtrünnig zu werden und sich selbständig zu machen. Er schwor sich daher mit einer Anzahl seiner Truppenführer sowie einer Reihe in jener Gegend ansässiger Nomadenstämme, warb eine große Zahl von ʿirāqischen Stämmen an und verging sich täglich durch Beraubung und Plünderung von Karawanen, Reisenden und Kaufleuten. Den Soldaten und Gefolgsmännern ließ er freie Hand, bis allmählich seine Macht wuchs. [32] Einige Vertraute des Ğaʿfar Ḥān, die sich bei ihm befanden und dem Ğaʿfar Ḥān von dem Geschehenen Nachricht gaben, ließ er hinrichten. So zeigte er den klaren Willen zu Feindschaft und Abtrünnigkeit. Er zog von Burūḡird in Richtung Qalamrau ab und hielt sich in Hamadān auf.

Şaid Murād Ḥān und die übrigen zur Belagerung des Bāqir Ḥān abkommandierten umzingelten die Festung, trieben täglich Gräben und Stollen vor und beschossen die Festung mit Geschützen und Mörsern. Die Belagerung dauerte ungefähr vier Monate. Schließlich zu Beginn des Monats Şafar 1200 (04.12.1785), als die Hoffnung auf das Eintreffen von Entsatz und Hilfe ganz geschwunden war, bat eine Gruppe von Verteidigern der Festung um Gnade. Nachdem sie von Seiten des Şaid Murād Ḥān Zusicherungen erhalten hatten, übergaben sie zur Nachtzeit die Festung. Die genannten Verteidiger erhielten freien Abzug, den Bāqir nahm man gefangen und führte ihn vor, worauf ihm mit dem Schwerte das Haupt abgeschlagen wurde. Sein gesamter Besitz wurde beschlagnahmt.

Um diese Zeit wurde durch wiederholte Meldungen die Nachricht von der Empörung des Ismāʿīl Ḥān in der Gegend von Burūḡird und Hamadān bestätigt. Deshalb hielt man nach der Beseitigung des Bāqir Ḥān sowie der Bestrafung der übrigen Genossen und Aufständischen trotz der winterlichen Jahreszeit, scharfer Kälte, Schneefalls und andauernden Regens, die Niederschlagung seiner Empörung, da er ein Todfeind war, für wichtiger und notwendiger, als alle übrigen Angelegenheiten. Mīrzā Ğānī Fasāʿī wurde mit der Statthalterschaft von Iṣfahān

betraut und erhielt den Befehl, mit Vais Murād Ḥān, dem Bruder des Šaid Murād Ḥān, und einer Abteilung Soldaten in der Stadt zu bleiben.

Zu Beginn des Monats Rabī I (02.01.1786) brach man mit der Artillerie und geeigneter Ausrüstung in Richtung Hamadān auf. [33] Zu der Zeit, wo in Nihāvand die Zelte aufgeschlagen wurden, traf die Nachricht vom Herannahen des Ğa‘far Ḥān ein. Voller Schrecken zerstreuten sich die Truppen des Abtrünnigen. Sein ganzes Aufgebot lief auseinander. Eine Abteilung des Heeres stieß zu Ğa‘far Ḥān und die übrigen strömten nach allen Richtungen davon. Hilflos eilte Ismā‘īl Ḥān mit einer Gruppe in Richtung Garrūs und Ardalān. Ğa‘far Ḥān rückte Tagemarsch um Tagemarsch gen Hamadān.

Nachdem Ismā‘īl Ḥān von Hamadān nach Garrūs geflohen war, tat er sich mit Muḥammad Ḥusain Ḥān, einem Sohne des Muḥammad Amīn Ḥān Garrūsī zur Feindschaft gegen Ğa‘far Ḥān zusammen. Er gewann den Stammesverband der Garrūs und zog nach Ardalān. Auch Ḥusrau Ḥān Ardalāni schloß sich ihnen an. Den ‘Alī Ḥān Ḥamsa‘ī sowie den in jener Gegend ansässigen Stamm der Qarāguzlū, die gegen Ğa‘far Ḥān aufständig waren, gewann er ebenso für sich. Im Verlauf von einigen Tagen hatte er eine stattliche Menge von den genannten Stämmen gesammelt. Gemeinsam mit Ḥusrau Ḥān Ardalāni, Muḥammad Ḥusain Ḥān Garrūsī und ‘Alī Ḥān Ḥamsa‘ī brach er zum Kampfe nach Hamadān auf.

Ğa‘far Ḥān zog mit der Artillerie und gut gerüstet ebenfalls aus, um sie zurückzuschlagen. In der unter dem Namen Bahār bekannten Ebene, zwei Wegstunden von Hamadān entfernt, kam es zum Kampf. Vom Vormittag bis zwei Uhr nachts tobte die Schlacht. Schließlich wurde Ğa‘far Ḥān besiegt. Die meisten seiner Büchenschützen zu Fuß gerieten in Gefangenschaft. Nach Verlust sämtlichen Gepäcks, Gerätes und der Artillerie kehrte er nach Işfahān zurück.

Am 12. Ğumādā I (13.03.1786), um das Neujahrsfest, langte er in dieser Stadt an. [34] Er befaßte sich mit der Wiederherstellung seiner Truppen und hegte den Plan, nach Wiedererrichtung der Fußtruppe und der Reiterei in der Mitte des Frühlings wiederum in jene Gegend zu ziehen und den Sieg zu erkämpfen. Da aber brachte das Unternehmen des Ḥāğğī ‘Alīqulī Ḥān Kāzarūnī den Ğa‘far Ḥān von der Durchführung seines Planes ab und veranlaßte ihn, nach Šīrāz zurückzukehren.

Muḥammad Ḥusain Ḥān ‘Arab ‘Āmirī, für Scharfsinn und Ungestüm bekannt, lebte in der Festung Ğandaq, die von Wasser und Kulturland umgeben und wegen ihrer Festigkeit und Stärke berühmt war. Zu der Zeit, wo Āqā Muḥammad Ḥān in Tih-rān saß, Ğa‘far Ḥān in Işfahān völlig durch die Angelegenheit mit Bāqir Ḥān in Anspruch genommen wurde und Ismā‘īl Ḥān im ‘Irāq dem Ğa‘far Ḥān trotzte, glaubte er, daß allgemeiner Wirrwarr herrsche.

Daher legte er dem Mīr Muḥammad Ḥān Ṭabasī die Lage dar, mit dem ihn eine frühere Freundschaft verband und der nach Macht und Herrschaft strebte. Er bat ihn um Hilfe und bot ihm ein Bündnis an. Nachdem einige Angelegenheiten gefördert worden waren, ging Mīr Muḥammad Ḥān auch aus Mangel an Zutrauen auf den Verkehr in jener Gegend auf seine Angebote und schriftlichen Vorschläge vertrauensvoll ein. Er sandte 500 Mann ḥurāsānische Büchenschützen unter der Führung von zwei Männern aus seinen *aqvām* nach Ğandaq. Muḥammad Ḥusain Ḥān ʿArab vereinigte die genannten Büchenschützen mit seiner eigenen Streitmacht, verließ den Weg der Ordnung und kam über Ardistān, Kūpā und Naʿīn nach den Bezirken von Kāšān und Iṣfahān und begann mit Unrecht und Gesetzlosigkeit. Er machte Übergriffe auf Hab und Gut der Bauern.

Zu der Zeit, wo Ğāfar Ḥān in Hamadān geschlagen worden und nach Iṣfahān zurückgekehrt war, erhielt er Kunde von diesen Vorgängen. [35] Er beorderte den Ḥāğğī ʿAlī Murād Ḥān mit einem Detachement Truppen zur Züchtigung jener Verbrecher und es kam zum Kampfe. Muḥammad Ḥusain Ḥān erlitt eine Niederlage und floh mit seinen Reitern nach Ğandaq.

Die Büchenschützen, die zu Fuß waren, zogen sich aus Angst vor dem Schwerte in eine der kleinen Festungen jener Gegend zurück. Ḥāğğī ʿAlīquī Ḥān gab ihnen in einem versöhnlich und ermutigend gehaltenen Schreiben folgende Zusicherung: Ich werde nicht zulassen, daß jemand Euch oder Eure Habe antastet! Da zogen sie alle zusammen mit ihm voller Hoffnung nach Iṣfahān. Ḥāğğī ʿAlīquī Ḥān spielte mit allem Vertrauen die Vermittlerrolle für die Gefangenen. Ğāfar Ḥān lehnte es ab, jene Abmachung anzunehmen und bestimmte, daß man ihnen allen durch eine List die Büchsen und die Ausrüstung abnehme und sie gefangensetze. Wie sehr der erwähnte Ḥāğğī bei seinem Standpunkt verharrte und darlegte: da der Ursprung dieser Sache klar gewesen sei und er auf seinen Herrn volles Vertrauen gesetzt hätte, habe er mit ihnen eine Abmachung getroffen und einen Eid geleistet; in höchstem Vertrauen hätten sie sich ergeben; der Bruch einer Abmachung eines Vertrages und eines Eides sei gegen Recht und Billigkeit und würde sich gegen das Wohlgefallen des Allerhöchsten richten; er fand kein Gehör. Diese Entscheidung war für seinen Charakter unerträglich.

Aus Ärger entschloß er sich zur Rückkehr und zum Aufbruch nach Fārs. Seine Bogenschützen schlossen sich ihm insgesamt an, weil sie seit einer geraumen Weile die Anstrengungen des Feldzuges ertragen hatten und sich nach Hause sehnten und weil sie es überdrüssig waren. [36] So brachen sie nach Fārs auf. Da eine Bemühung oder Vermittlung

der Vertrauten des Ğāʿfar Ḥān zur Beschwichtigung seines Zornes nicht stattfand, zog er nach Kāzarūn.

Die um diese Zeit eintreffende Nachricht vom Heranziehen des Heerbannes des Āqā Muḥammad Ḥān von Tihrān war weiter eine Vermehrung des Unglücks. In der Meinung, wenn er weiter in Iṣfahān bleibe, so werde die Ankunft des Ḥāğğī ʿAlīqulī Ḥān in Kāzarūn der Anlaß zu Wirren in Fārs sein, brach er Mitte Ğumāda II (15.04.1786) nach Šīrāz auf, wo er Ende des genannten Monats (29.04.1786) eintraf. Zuerst forderte er den Ḥāğğī ʿAlīqulī Ḥān in einem freundlich und versöhnlich gehaltenen Brief auf, nach Šīrāz zu kommen. Der Genannte lehnte dies entschieden ab. Ein zweites Mal sandte er eine Abordnung von Angesehenen in Begleitung etlicher Weiser und Schriftgelehrter mit einem Brief nach Kāzarūn. Seinen Sohn Luṭfaḷī Ḥān sandte er mit einer Abteilung Soldaten hinterdrein und erteilte ihm Weisung, außerhalb der Stadt abzuwarten. Wenn der Genannte mit der Abordnung komme, so sei es gut; wenn aber nicht, so solle er mit seinen Soldaten in Kāzarūn einmarschieren und ihn mit Gewalt zum Gehorsam zwingen und ihn im Guten oder Bösen nach Šīrāz bringen. Infolge ihrer Ankunft und des Auftrags des Luṭfaḷī Ḥān sah Ḥāğğī ʿAlīqulī Ḥān keinen anderen Ausweg, als sich zu fügen. Nach Abschluß eines Vertrages und dem Empfang von Zusicherungen, traf er Ende Šaʿbān (27.06.1786) mit den Abgesandten in Šīrāz ein. Da Ğāʿfar Ḥān geschworen hatte, es werde ihm kein Leid geschehen, nahm er ihn am 7. Ramażān (04.07.1786) gefangen und sperrte ihn in den Turm des Ark.

Er verbrachte den Sommer jenes Jahres in Šīrāz. Zu Ende des Herbstes, als die Kälte einsetzte und ein Zug nach Garmsīr nötig war, rückte er zu Beginn des Monats Şafar 1201 (23.11.1786) zur Regelung der Angelegenheiten von ʿArabistān nach Biḥbahān ab. [37] Als der Winter dort zu Ende gegangen war, hatte er etliche Aufsässige jener Gegend zum Gehorsam gebracht. Zu Beginn der Jahreszeit des Rabī (22.12.1786) trat er den Rückmarsch nach Šīrāz an, wo er Mitte Ğumādā I (05.03.1787) anlangte.

Im Hinblick darauf, daß Şaid Murād Ḥān vor der Niederlage bei Hamadān und nachher einige Handlungen vollbracht hatte, die gegen die aufrichtige Ergebenheit gingen, schenkte Ğāʿfar Ḥān kein volles Vertrauen. Er hielt den Genannten für einen Prätendenten. Ende des Monats Rağab (18.05.1787) nahm er den Şaid Murād Ḥān sowie seine Brüder und Aqvām gefangen, beschlagnahmte ihr gesamtes Vermögen und sperrte sie zu Ḥāğğī ʿAlīqulī Ḥān Kāzarūni ins Gefängnis.

Da er seit einer Weile im Sinne hatte, Yazd zu erobern und den dortigen Statthalter Taqī Ḥān zu unterwerfen, war die Durchführung dieses Planes sein heftigster Wunsch. Mit starker

Kriegsmacht und unter einer siegverheißenden Gestirnstellung, brach er Ende des Monats Zī Qaʿda des Jahres (13.09.1787) von Šīrāz auf und ließ außerhalb der Stadt lagern. Er gelangte nach Abarqūh und blieb dort. Durch Sendschreiben forderte er den Taqī Ḥān auf, sich zu unterwerfen, nach Abarqūh zu kommen und von ihm Gnade zu finden.

Taqī Ḥān sandte etliche Schriftgelehrte, Weise, Richter, Edle, Angesehene und Militärbeamte nach Yazd mit würdigen Geschenken. Er machte das Anerbieten, Abgaben zu zahlen, erbot sich zu Dienstleistungen und zur Übersendung eines seiner Söhne und einer seiner Gattinnen. Für sein eigenes Fernbleiben versteifte er sich auf zahlreiche Entschuldigungen und allerlei Abhaltungen. [38] Ğāʿfar Ḥān wies dieses Anerbieten zurück und erklärte: Solange Taqī Ḥān persönlich nicht erscheine, werde er ihm die Bruderhand nicht reichen. Die genannten Abgesandten kehrten zurück und legten den Sachverhalt dar.

Taqī Ḥān ersuchte den Mīr Muḥammad Ḥān Ṭabasī um Hilfe. Dieser zeichnete sich durch Mut und Tapferkeit vor Seinesgleichen aus, war wegen seiner Unerschrockenheit und Kühnheit berühmt und lebte mit ihm in Freundschaft und Eintracht in jeder Lage. Er bot seine Truppen auf, zog eine starke Abteilung von Büchenschützen zusammen und brach nach Yazd auf.

Ğāʿfar Ḥān, der hiervon Kenntnis erhielt und den Gedanken an das Kommen des Taqī Ḥān ganz und gar aufgegeben hatte, ließ das Gepäck und die Zelte in der Festung Abarqūh zurück, gab dem ʿAbd ar-Raḥūn Ḥān Šīrāzī Befehl, mit einer Abteilung dort zu bleiben und zog mit den übrigen Soldaten, die alle beritten waren, in einem Gewaltmarsch nach Yazd.

In der Erwartung der Ankunft des Mīr Muḥammad Ḥān Ṭabasī versuchte Taqī Ḥān sich zu verteidigen. Ğāʿfar Ḥān verschanzte sich in den um die Festung gelegenen Gärten und Gebäuden. Zum Schutze eines jeden dieser Steinwälle bestimmte er einen Trupp von Büchenschützen. Zwei Tage hindurch lagen sich die beiden Parteien gegenüber. Am dritten Tage kam Mīr Muḥammad Ḥān an und rückte in die Festung ein. Die Nacht über war Ruhe. Am Morgen aber begann der Kampf, bei dem es heiß herging. Auf die erste Verschanzung wurde ein Angriff gemacht. Doch hielten jene tapfer stand. Etwa eine Stunde wurde gekämpft. [39] Schließlich sahen sich die in der Verschanzung trotz ihres Mutes besiegt und waren zu weiterem Widerstand außerstande. Sie räumten die Verschanzung, ergriffen die Flucht und begaben sich zu der Besatzung einer anderen Verschanzung. Die Büchenschützen aus Ṭabas drangen mutig in ihre Verschanzung ein und begannen, es mit der Besatzung der zweiten Verschanzung so zu machen wie mit den ersten. Von allen Seiten schossen sie auf sie und griffen sie an. Da erging es jenen wie den vorherigen: nach einstündigem Widerstand

ergriffen sie die Flucht. So gelangten die verschanzten Fußsoldaten in das Zentrum der Reiterei. Die Büchschützen aus Ṭabas, die sie von Schanzwerk zu Schanzwerk verfolgten, erreichten sie zur rechten Zeit und beschossen sie mit ihren Büchsen. Da konnten sie keinen weiteren Widerstand mehr leisten und ergriffen die Flucht in Richtung Abarqūh.

Ĝa‘far Ḥān sah diesem Vorgang ohnmächtig zu und machte sich dann auf den Weg nach Abarqūh. Um seine Truppe wieder zu sammeln und seine Soldaten wieder zu ordnen, hielt er sich etliche Tage an dem genannten Ort auf. Dann zog er gen Šīrāz und erreichte die Stadt Mitte Muḥarram 1202 (27.10.1787).

Der Schutz eines Schanzwerks (*sangar*) vor der Festung Yazd war dem Muḥammad Ḥān, dem Sohne des Našīr Ḥān Lārī, übertragen worden. Dieser zählte zu den Angesehenen des Herrschers und zu den hochstehenden Ḥānen. Die lārischen und sonstigen Büchschützen, die in dem genannten Schanzwerk lagen, waren ihm unterstellt. Er hatte das Beispiel für das Verlassen des Schanzwerks gegeben, was die wirkliche Ursache für die Niederlage und die Flucht der übrigen war. [40] Diese Begebenheit hatte bei Ĝa‘far Ḥān Zorn und Haß hervorgerufen. Deshalb befahlen den Genannten Angst und Furcht vor dem Herrscher. Er nahm daher von dem Kriegszug an, wo er dem Feind den Rücken gewandt hatte, eine feindselige Haltung ein und floh mit seinen Büchschützen nach der Gegend Lār. Nach der Ankunft in Šīrāz beschied ihn Ĝa‘far Ḥān vor sich. Er ließ sich mit einigen Vorwänden entschuldigen. Dadurch entflammte der Zorn des Ĝa‘far Ḥān. Zu Ende des Herbstes, als die Witterung einen Zug in das heiße Gebiet zuließ, gab er seinem Sohne Luṭfa‘lī Ḥān mit einer zahlreichen Truppe von Berittenen und Büchschützen zu Fuß Befehl zur Unterwerfung des Gebietes Lār und zu einer Strafexpedition. Dieser brach um die Mitte des Monats Šafar (26.11.1787) nach umfangreichen Vorbereitungen auf und rückte über Fasā und Dārāb in jenes Gebiet ab.

Muḥammad Ḥān und ‘Abdullāh Ḥān, die beiden Söhne des Našīr Ḥān, waren im Schutze der Festung Lār übermütig geworden. Denn diese Festung gehört zu den stärksten, die es gibt; sie liegt auf steilem Bergesgipfel und hat nur einen einzigen Zugang auf einem engen sich windenden Pfad. Ihre Bewohner waren vor allen Widerwärtigkeiten des Schicksals sicher. Die beiden genannten brachten alle ihre Leute und Gefolgsmannen sowie das Volk von Lār in die Festung. Sie trafen alle Vorbereitungen für die Verteidigung und legten Wachmannschaften sowie Büchschützen in die Türme und Wallanlagen der Festung. [41] Muḥammad ‘Alī Ḥān gab den Söhnen seines Vaterbruders Befehl zur Bewachung der Festung und ihrer Insassen. Muḥammad Ḥān begab sich zu den Arabern der Häfen und bat sie um Hilfe. ‘Abdullāh Ḥān

reiste nach der Festung Ṭārum, um das Aufgebot von Maḥāll-i Sabʿa vorzubereiten. Nach der Ankunft des Luṭfʿalī Ḥān im Gebiet Lār wollte dann ein jeder von beiden mit seinem Aufgebot herbeiziehen und zur gleichen Zeit zum Angriff übergehen.

Luṭfʿalī Ḥān schlug eine Wegstunde vor der Festung Lār sein Zeltlager auf. Drei bis vier Monate hindurch belagerte er die Festung. Muḥammad Ḥān und ʿAbdullāh Ḥān boten verabredungsgemäß je eine Abteilung auf und rückten von zwei Seiten zum Kampfe heran. Luṭfʿalī Ḥān sandte ihnen je eine Schar seiner Männer entgegen. Diese jagten ihre Truppen auseinander. Eine große Anzahl jenes Stammes wurde gefangen genommen, einige konnten die Flucht ergreifen. Muḥammad Ḥān und ʿAbdullāh Ḥān taten sich zusammen und flohen nach Kirmān.

Infolge dieses Vorfalles sahen sich Muḥammad ʿAlī Ḥān und die übrigen Belagerten in der Hoffnung auf Entsatz völlig getäuscht und verloren jede Zuversicht. Da übergaben sie die Festung. Luṭfʿalī Ḥān erstattete Bericht von dem Geschehen. Da erging von höherem Ort die Weisung, er solle die Festung schleifen, ihr Hab und Gut beschlagnahmen und die Wanderhabe (*kūč*), das Gesinde sowie die Gefolgsleute des Muḥammad Ḥān, des ʿAbdullāh Ḥān und einiger ihrer Verbündeter abführen und nach Šīrāz ziehen. Luṭfʿalī Ḥān handelte weisungsgemäß.

Da Āqā Muḥammad Ḥān in der Absicht, Šīrāz zu erobern, aus dem Sitz der Herrschaft [Tīhrān] abrückte, zog Luṭfʿalī Ḥān nach Bereinigung der Angelegenheit von Lār und der Sicherung jener Gebiete mit sämtlichen Ältesten (*kalāntarān*) jener Bezirke zu Beginn des Fastenmonats (05.06.1788) aus der genannten Landschaft ab und traf Mitte des Monats (19.06.1788) in Šīrāz ein. [42] Da die Ankunft und die Eroberung von Fārs dem Qāğāren aber vom Schicksal für eine andere Zeit vorbehalten war, stattete er in diesem Jahre dem Grab der Mutter des Propheten (d.i. das Kyrosgrab) einen Besuch ab und behelligte drei vier Monate hindurch die ganze Umgebung jenes Gebietes einschließlich der zu Šīrāz gehörenden Bezirke. Ende des Monats Zī Qaʿda (01.09.1788) brach er nach seiner Hauptstadt auf. Zum Schutze der Ordnung von Fārs und des ʿIrāq ließ er seinen Bruder ʿAlīqulī Ḥān Qağar mit einer Abteilung Soldaten in Işfahān. Den Naşrullāh Ḥān Qarāguzlū legte er mit einer Truppe in die Festung Qumiša. Dann zog er nach Tīhrān.

Nachdem er abgerückt war, seine Truppen entlassen und diese in ihre Heimatgebiete zurückgekehrt waren, stellte Ğaʿfar Ḥān einen Heerbann auf, ließ Mitte des Monats Muḥarrām 1203 (16.10.1788) den Luṭfʿalī Ḥān in Šīrāz zurück und brach auf nach Işfahān. Nachdem er an dem Halteplatz Isfarğān fünf Wegstunden vor Qumiša abstieg, bestimmte er seinen Bruder

Muḥammad Ḥān Zand mit einer Abteilung von Leuten zur Vorausabteilung und erteilte ihm den Auftrag, er solle die Festung Qumiša nehmen. [43] Wenn die Insassen der Festung zum Kampfe herauskämen, so sollte er bis zur Ankunft des übrigen Heeres mit ihnen kämpfen. Wenn das aber nicht geschähe, so solle er Nachricht geben.

Die Befohlenen rückten also nach Qumiša ab. Sie langten ums Morgengrauen bei der Festung an und weckten die Insassen derselben aus dem Schlafe auf. Naṣrullah Ḥān stieg mit seinen verwirrten Kämpfern zu Pferde und ritt aus der Festung heraus, wo er sich zum Kampfe anschickte. Die Ankömmlinge, die das nur erwartet hatten, stürzten sich alle auf sein Zentrum. Er konnte keinen Widerstand leisten, wandte mit seinen Leuten dem Schlachtfeld den Rücken und floh zur Festung hin. Die Angreifer stürzten hinter ihnen drein. Die Wachmannschaften der Festung versperrten die Tore vor den Flüchtigen und huben an, von den Türmen mit Büchsen auf sie zu schießen. So war ihnen von beiden Seiten der Weg zur Flucht verlegt. Einige von ihnen fielen dem Schwerte zum Opfer. Naṣrullah Ḥān fiel mit dem Gros seiner Leute in Gefangenschaft. Nach Erreichung ihres Zieles kehrten die Sieger nach Isfarḡān zurück.

Am Morgen jenes Tages brach Ğāʿfar Ḥān von dem Halteplatz Isfarḡān nach Qumiša auf. Von der Mitte des Weges bis zur Ankunft am Ziele stieß er auf Trupps der besiegten Abteilung. Alle wie sie ihm vorgeführt wurden, begnadigte er. Als im Jahr zuvor Ğāʿfar Ḥān von Iṣfahān nach Šīrāz zurückgekehrt war und durch das Gebiet von Qumiša zog, hatte ihm der dortige Statthalter namens Ğāʿfar Ḥān den Gehorsam aufgesagt. [44] Unter den Gefangenen des soeben erwähnten Kampfes befand sich eben jener Ğāʿfar Ḥān. Kaum war er eingetroffen, da ließ ihn der Heerführer wegen seiner früheren Schandtaten hinrichten. Als man am Halteplatz Qumiša abgestiegen war, wurde Naṣrullah Ḥān begnadigt.

Rizā Qulī Ḥān Šāhsavan wurde mit einer Abteilung zur Vorhut kommandiert und wurde nach Maḥiḡār geschickt. Er erhielt den Befehl, er solle zwei Tage an dem genannten Halteplatz verweilen; am Morgen des dritten Tages aber, wenn das Gros von Qumiša nach Maḥiḡār ziehe, solle auch er von Maḥiḡār abrücken und nach Iṣfahān marschieren. Wenn dann ʿAlīqulī Ḥān in Kampfesabsicht aus Iṣfahān herauskäme, so solle er mit ihm bis zur Ankunft des Gros kämpfen. Da aber ʿAlīqulī Ḥān von dem Vorfall bei Qumiša und der Niederlage und der Gefangennahme des Naṣrullah und der übrigen Kunde erhalten hatte, war er zu Widerstand nicht mehr in der Lage und floh von Iṣfahān nach Tihrān.

Ğāʿfar Ḥān blieb zwei Tage in Qumiša. Als er von der Flucht des ʿAlīqulī Ḥān hörte, schickte er den Naṣrullah Ḥān nach Šīrāz, entließ die übrigen Gefangenen und zog im Gefühl der Sicherheit und des Selbstvertrauens nach Iṣfahān.

Als der Qāğārenherr von dem Geschehenen Kunde erhielt, machte er sich unverzüglich mit einer Schar Getreuer, die zu seinem persönlichen Gefolge gehörten, auf den Weg nach Işfahān. Kaum war er in Kāšān angekommen, als Ğaʿfar Ḥān von seinem Herannahen erfuhr und eilends nach Šīrāz floh. [45] Zu Ende des Monats Şafar (29.11.1788) kam er dort an.

Im Vorjahre, als Luţfʿalī Ḥān zur Unterwerfung des Gebietes Lār ausgesandt worden war, hatten einige der Bewohner der Häfen, der Garmsirgebiete und von Giladār den beiden Söhnen des Naşīr Ḥān Hilfe geleistet und ihnen Botmäßigkeit erwiesen. Muḥammad ʿAlī Ḥān Islāmlu, der dazu abkommandiert worden war, die Büchenschützen von Giladār, Sanāsīr und Sayūrgān nach dem Gebiet Lār zu bringen, war von den Einwohnern jener Gebiete niedergeschossen worden. Aus diesem Grunde wurde nach der Rückkehr aus Işfahān, als mit Winteranfang und dem Hereinbrechen kühleren Wetters die Voraussetzungen für einen Feldzug in die heißen Gebiete gegeben waren, eine Strafexpedition gegen jene Völkerschaften beschlossen. Luţfʿalī Ḥān mit einer starken Abteilung erhielt Befehl, sie zu züchtigen. Zu Beginn des Monats Rabīʿ I (29.12.1788) rückte er über Fīrūzābād ab. Die Einwohner von Giladār flohen aus Furcht vor einem Blutbad mit ihrer gesamten fahrbaren Habe nach Bandar ʿAslūya. An der Meeresküste hielten sie zahlreiche Schiffe vor Anker, um sich auf diesen über See in Sicherheit zu bringen, wenn Luţfʿalī Ḥān herannahe.

Unter zahlreichen Schwierigkeiten überquerte Luţfʿalī Ḥān den Fāryāb-Paß, über den ein äußerst gefährlicher Weg führt. [46] Er ließ in Bandar ʿAslūya sein Zeltlager aufschlagen. Die Einwohner des erwähnten Hafens und von Giladār, die mit ihrer gesamten Habe auf Schiffen Zuflucht gesucht hatten, flohen nach der Insel Šuʿaib, die mitten im Meere liegt. Da berichtete Luţfʿalī Ḥān an Ğaʿfar Ḥān über die Lage, um, wenn er die Erlaubnis erhielte, Hurmūz zu unterwerfen.

Da führte die Nachricht von der Ermordung des Ğaʿfar Ḥān einen völligen Wandel in seinem Heere herbei. Sie wurde der Anlaß zum Auseinanderlaufen der Truppe und zu seiner Flucht. Damit verhielt es sich folgendermaßen: Da die Gefangenschaft des Ḥāğğī ʿAlīqulī Ḥān, des Şaid Murād Ḥān, seiner Brüder und seiner Sippenossen sich immer mehr in die Länge zog, hatten sie die Unbillen und Leiden des Gefängnisses satt. Seit einiger Zeit waren sie auf den Plan verfallen, sich zu befreien. Durch die Vermittlung einiger junger Diener trafen sie mit einer Haremsdienerin, die aus dem Besitze des Şaid Murād Ḥān in die Dienerschaft des Ğaʿfar Ḥān übergegangen war, eine Abmachung. Eines Nachts sollten die erwähnten Jungsklaven sie aus der Gefangenschaft befreien. Unter Führung der erwähnten Dienerin wollten sie dann zu Ğaʿfar Ḥān vordringen und ihn umbringen. Wegen der Anwesenheit des Luţfʿalī Ḥān in Šīrāz

hatten sie nicht den Mut aufgebracht. Es hatte sich keine günstige Gelegenheit für sie gefunden, bis zu der Zeit, wo sie den Luṭṭʿalī Ḥān fern und somit den Feind schwach wußten. Nachdem die Vorbereitungen für die Beseitigung des Ğaʿfar Ḥān getroffen waren, hatte die erwähnte Dienerin ihm zwei bis drei Mal Gift gegeben. Als infolge der Wirkung des Giftes ihn Krankheit befallen und sein Zustand sich dem Schlimmsten genähert hatte, gab man den Gefangenen Nachricht. In der Nacht vom Donnerstag, dem 25. Rabīʿ II (23.01.1789) drangen sie vom Turm des Ark her auf ihn ein. Trotz der Wirkung des Giftes und seines Krankheitszustandes setzte er sich zur Wehr und verwundete den Šāh Murād Ḥān, den Bruder des Šaid Murād Ḥān durch einen Schwertstreich. Da stürzten sich die Gefangenen, acht oder neun an der Zahl, geschlossen auf ihn, überwältigten ihn und schlugen ihm den Kopf ab. Am Morgen, als die Sonne aufging, gaben sie seinen Kopf, bisher der Stolz des Ark, den Kindern als Spielball.

Man rief die Herrschaft auf den Namen des Šaid Murād Ḥān aus. Dann sandte man Schreiben an alle Ḥāne und die Heerführer der Truppen des Luṭṭʿalī Ḥān, setzte sie von dem Geschehenen in Kenntnis und erteilte ihnen Befehl, sie sollten ihn gefangen nehmen und nach Šīrāz bringen. In der Nacht von Mittwoch, dem 1. Ğumādā I (28.01.1789) trafen die Schreiben des Šaid Murād Ḥān in Mūġān ein. Luṭṭʿalī Ḥān erhielt ebenfalls Kenntnis davon. Als vier Stunden der Nacht vergangen waren, stieg er mit fünf sechs Getreuen zu Pferde und floh in Richtung Bandar Abūšahr. Alles Volk des Heeres kam zusammen, plünderte Hab und Gut des Luṭṭʿalī Ḥān und einer den andern. Dann liefen sie auseinander. Einige Büchenschützen aus den Bezirken zogen nach Hause. Etliche, deren Haus und deren Angehörige sich in Šīrāz befanden, stießen zu Šaid Murād Ḥān. [48] Alle Großen und Hochgestellten von Šīrāz und den Bezirken, soweit sie seiner Regierung ergeben waren, leisteten ihm treu und aufrichtig Gehorsam. Wer aber der Herrschaft des Ğaʿfar Ḥān anhing und gegen den Šaid Murād Ḥān war, leistete aus Heuchelei Gehorsam.

Luṭṭʿalī Ḥān kam in Bandar Abūšahr an und bat den dortigen Statthalter Šaiḥ Nāšir Ḥān Abūmahīrī um Hilfe. Der Genannte nahm dies Ansinnen aus Parteigeist an. Dann wurden Truppen unter den Arabern jener Gegend angeworben und eine Abmachung getroffen, den Revolutionären die erbliche Königsherrschaft abzunehmen und an ihnen Rache für die Ermordung des Ğaʿfar Ḥān zu üben.

Um den Šaid Murād Ḥān in Ungemach zu bringen, schrieb Luṭṭʿalī Ḥān Briefe mit geeigneten Darlegungen an seine Freunde und Getreuen, die in Šīrāz weilten. Jene wußten auch einen Teil derjenigen Persönlichkeiten zu gewinnen, die über das Zustandekommen

gewisser Angelegenheiten im Bilde waren. Sie verwandten alle Anstrengungen darauf, den Şaid Murād Ḥān in Ungelegenheiten zu bringen.

Da ging es mit Şaiḫ Nāşir Ḥān zu Ende. Bei seinem Tode empfahl er seinem älteren Sohne Şaiḫ Naşr Ḥān strengstens die Einhaltung der vertraglichen Abmachungen mit Luţf‘alī Ḥān. Infolgedessen gab sich auch Şaiḫ Naşr Ḥān alle Mühe, den letzten Willen seines Vaters zu erfüllen. In zwei drei Monaten hatte er eine ansehnliche Truppenmacht aus den Araberstämmen der Damūġ, der Banī Hāġir, der Hayyāt-Dāvud und anderer zusammengebracht und marschierte nach Šīrāz. [49] Er schlug außerhalb von Abūşahr ein Zeltlager auf.

Da rüstete Şaid Murād Ḥān eine große Abteilung aus und sandte sie unter der Führung seines Bruders Şāh Murād Ḥān nach Bandar Abūşahr, um jenen zu beseitigen. Als dieser zu dem Halteplatz Dālikī gelangte, der zu den Plätzen von Daştistān gehört, war Luţf‘alī Ḥān in dem Dorfe Burāġān abgestiegen. Hierauf lagen zwischen ihnen nicht mehr als sechs sieben Wegstunden.

Da gelang es dem ‘Alī Himmat Ḥān Kulyāī sowie einigen Offizieren, die mit Hāġġī Ibrāhīm Šīrāzī und den übrigen Getreuen von Šīrāz, die Vernichtung des Şaid Murād Ḥān beschlossen hatten, den Heerführer gefangen zu nehmen. Sie brachten ihn vor Luţf‘alī Ḥān. Zur Vergeltung wurde Şāh Murād Ḥān hingerichtet. Die Offiziere erhielten Gunsterweise und Belohnungen. Dann brach man in vollem Selbstvertrauen nach Šīrāz auf.

Als man am Morgen des 10. Sa‘bān (06.05.1789) in der Stadt Kāzarūn anlangte, unternahmen die Brüder des Hāġġī Ibrāhīm Šīrāzī sowie eine Anzahl sonstiger Anhänger einen bewaffneten Aufstand gegen Şaid Murād Ḥān und seine Leute. Über den Beginn seiner Empörung, die voraufgegangenen Ereignisse und wie Luţf‘alī Ḥān Kunde davon erhielt, ist berichtet worden. Der Genannte zog sich mit seinen Familienangehörigen und seinem Gefolge in den Ark zurück. Am Nachmittag des 11. des gleichen Monats (07.05.1789) traf Luţf‘alī Ḥān in Šīrāz ein und ließ sich dort nieder.

Schicksal und Tod des Luţf‘alī Ḥān

Sämtliche Großen, Hochgestellten, Gouverneure und Beamten der Provinzen von Fārs fügten sich willig und mit Freuden seiner Königsherrschaft. Sie dienten ihm treu und aufrichtigen Sinnes. In einem Zeitraum von zwei, drei Tagen wurden Şaid Murād Ḥān und sein Anhang, die

sich in den Ark zurückgezogen hatten, gefangen genommen. [50] Ḥāğğī ‘Alīqulī Ḥān wurde auf Grund der Fürsprache einiger Getreuer begnadigt. Šaid Murād Ḥān, seine Brüder und seine Angehörigen wurden des Augenlichts beraubt. Trotz der Blendung wurden sie dann aber noch umgebracht. Hierauf beschäftigte sich Luṭf‘alī Ḥān mit der Regierung des Landes.

Da brach Āqā Muḥammad vom Sitze seiner Herrschaft auf, um die Provinz Fārs zu unterwerfen. Luṭf‘alī Ḥān bot sein Heer auf und traf die Vorbereitungen zum Kampfe. Binnen kurzem hatte er in Fārs ein zahlreiches, tüchtiges und gut ausgebildetes Heer von Reitern und Büchenschützen zu Fuß zusammengebracht. Zu Beginn des Monats Šavvāl (24.07.1789) schlug der Qāğāre in dem Dorfe Hazār im Bulūk Baižā, sechs Wegstunden von Šīrāz entfernt, seine Zelte auf und lagerte dort drei, vier Tage. Täglich wurde das Gebiet bis zur Umgebung der Stadt von seinen Soldaten abgestreift.

Luṭf‘alī Ḥān war in der Festung Šīrāz mit den Vorbereitungen zum Kampfe beschäftigt. [51] Nachdem er eine große Zahl Truppen aufgeboden und die notwendigen Zurüstungen getroffen hatte, rückte er um die Mitte des Monats Zī Qa‘da (07.08.1789) mit vier- bis fünfundzwanzig tausend Büchenschützen und Kämpfern zu Fuß zum Kampfe aus.

Der Qāğāre zog ebenfalls mit seinem Heere in Richtung Šīrāz. Drei Wegstunden von der Festung entfernt wurden die Truppen in Schlachtordnung aufgestellt. Dann erschallten von beiden Seiten die Trompeten und Trommeln. Die beiden Heere gingen zum Angriff über. Das Schlachtenglück neigte sich auf die Seite des Qāğāren, Luṭf‘alī Ḥān wurde besiegt. Alle seine Truppen stürzten fliehend nach der Stadt zurück. Die siegreichen Feinde drängten ihnen nach und holten sie bei der Festung ein. Da gerieten zahlreiche Šīrāzer Reiter und Büchenschützen in Gefangenschaft. Die Büchenschützen wurden alle ihrer Bekleidung und Ausrüstung beraubt. Dann ließ man sie laufen, und sie kehrten in ihre Heimatgegenden zurück. Den ganzen Tag wurde in der Umgebung der Stadt gekämpft. Am Abend kehrten die Sieger in ihr Lager zurück.

Luṭf‘alī Ḥān traf mit fieberhaftem Eifer die Vorbereitungen für den Belagerungszustand. Der Qāğāre beabsichtigte, die Stadt zu belagern, brach mit seinen Mannen auf und ließ eine Wegstunde westlich der Stadt seine Zelte aufschlagen. [52] Dort blieb er drei bis vier Tage. Da aber die Vorsehung die Unterwerfung des Landes Fārs für dieses Jahr noch nicht bestimmt hatte, zog er nach Beendigung des Azḥā-Festes zu Beginn des gemäßigeren Wetters in der Mitte des Monats Zī Ḥiğğa (06.09.1789) von Šīrāz nach seiner Residenzstadt Tihrān zurück.

Als der Winter zu Ende gegangen war, zog er um die Mitte des Frühlings (17.03.-15.04.1790) nach Azarbāyğān, um die dortigen Angelegenheiten zu regeln. Zu Beginn der Zeit der Tagundnachtgleiche zog er nach Tihṛān zurück.

Luṭf‘alī Ḥān brachte den Winter in Šīrāz zu. In der Erwägung, Āqā Muḥammad Ḥān möchte wie im Vorjahr zur Eroberung von Fārs heranziehen, bot er nach Neujahr alle Büchschützen der Provinzen auf und rüstete sich für alle Fälle. Er hielt sich bereit, dem Qāğāren entgegenzuziehen, wenn dieser nach Fārs komme. Nun stellte er fest, daß sein Feind von Azarbāyğān nach Tihṛān zurückgekehrt war und also in diesem Jahr nicht mehr nach Fārs kommen werde. Er seinerseits hatte aber seinen Heerbann zusammengezogen und alle anderen Vorbereitungen zum Kriege getroffen. [53] Da erfaßte ihn der Wunsch, Kirmān zu erobern und sich den Sayyid Abū I-Ḥasan Kahakī, der dort Statthalter war, zu unterwerfen sowie die dort ansässigen Sīstāner und Afgānen botmäßig zu machen.

Um die Mitte des Herbstes, als die kühlere Witterung einsetzte, in Hütte und Palast Ruhe eintrat und die Voraussetzungen für einen Feldzug in keiner Hinsicht gegeben waren, übertrug er die Verweserschaft des Landes Fārs seinem jüngeren Bruder Ḥusrau Ḥān. Da dieser aber noch im Knabenalter stand und gerade seine Ausbildung im Lesen und Schreiben erhielt, machte er den Ḥāğğī Ibrāhīm Šīrāzī, den Kalāntar der Provinz Fārs, zum stellvertretenden Verweser des Landes und vertraute seiner tüchtigen Hand die Regierung von Šīrāz und den Bezirken an. Die Befestigungsanlagen von Šīrāz stellte er unter das Kommando des Barḥurdār Ḥān, eines Bruders des Nağaf Ḥān Zand. Den Oberbefehl über die Ğazayirčī, die Türme und Anlagen der Festung bewachten, übertrug er dem Genannten. Die Aufsicht über den Ark und die Haremsdiener erhielt der Išk-āqāsi-bāšī Muḥammad ‘Alī Ḥān Zand.

Zu Beginn des Monats Şafar 1205 (10.10.1790) bezog Luṭf‘alī Ḥān ein Zeltlager vor der Stadt. Zur Erledigung einiger Angelegenheiten und Vervollständigung der Truppen verweilte er etliche Tage vor der Stadt. Die Nachricht von dem bevorstehenden Feldzug nach Kirmān versetzte den Sayyid Abū I-Ḥasan Ḥān in Bestürzung. Darum sandte er einige seiner Notabeln mit würdigen Geschenken nach Šīrāz. [54] In einem unterwürfigen Schreiben zeigte er seine Botmäßigkeit an, verpflichtete sich zu Dienstleistungen und bat, man möchte davon absehen, in sein Gebiet zu marschieren.

Während des Aufenthaltes vor der Stadt erhielten jene Sendboten Urlaub zur Rückkehr. Dem Genannten sandte man folgenden Bescheid: „Solange nicht Du selbst hier erscheinst, werden wir nicht von dem Zuge Abstand nehmen können. Vielmehr werden wir, so Gott will, in diesen Tagen aus der Umgebung von Šīrāz in ungesäumten Märschen in jenes Gebiet ziehen.“

Wenn Du aber vor der Ankunft des Heeres in Kirmān an irgendeinem Halteplatz eintriffst und die Angelegenheiten von Kirmān in befriedigender Weise bereinigt werden, wenn Du dann einen Bündnisvertrag abschließt und Dich zu Gehorsam verpflichtest, so wollen wir von demselben Halteplatz aus nach Šīrāz zurückkehren.“ Eilends sandte man die Boten ab. Vier Tage später zog Luṭf‘alī Ḥān mit Artillerie und wohl gerüstet nach dem genannten Ziel.

Als er an dem Halteplatz Nuṣratābād im Distrikt Sīrġān anlangte, sandte er einen seiner Notabeln nach Kirmān. Durch schöne Darlegungen und wohlgesetzte Mitteilungen ermahnte er den Sayyid Abū I-Ḥasan Ḥān zum Gehorsam und zur Botmäßigkeit. Zwei Tage verweilte man an jenem Ort, um den Tieren eine Ruhepause zu gönnen. Am dritten Tag brach man in der beabsichtigten Richtung auf. An dem Halteplatz Kurrān traf der genannte Sendbote in Begleitung eines Mannes von Sayyid Abū I-Ḥasan wieder ein. Er legte einen Brief des Genannten vor, in dem die Bitte ausgesprochen war, man möchte sein Fernbleiben entschuldigen, [55] doch schicke er seinen Bruder mit kostbaren Geschenken, nehme es auf sich, Abgaben zu zahlen und erbötige sich zu Dienstleistungen, wenn das Heer des Luṭf‘alī Ḥān nicht über Sīrġān hinausmarschiere, sondern nach Šīrāz zurückziehe.

Aus der Ankunft der genannten Persönlichkeiten ergab sich klar, daß Sayyid Abū I-Ḥasan Ḥān sich verschanzt hatte, daß er die nicht zuverlässigen Einwohner verhaftet und ins Gefängnis gesteckt hatte, daß er sich für alle Fälle eingerichtet und die Vorbereitungen für den Verteidigungszustand getroffen hatte.

Luṭf‘alī Ḥān nahm seine Anliegen nicht an, sondern rückte von Kurrān in ungesäumten Märschen nach Kirmān. Zu Beginn des letzten Herbstmonates, als die größte Kälte herrschte, langte er in jener Gegend an und ließ sich eine Wegstunde westlich der Festung nieder. Dort schlug er sein Lager auf und schloß die Stadt Kirmān mit seinen Truppen ein. Dann ließ er die Festung mit Artillerie beschießen. Durch die Kanonade und durch viele Zweifel geriet die Moral der Belagerten ins Schwanken und sie konnten keine Standhaftigkeit beweisen. Von den Leuten aus den zu Kirmān gehörenden Bezirken sagte ein jeder den Gehorsam auf. Sie liefen zum Feinde über und wurden freundlich aufgenommen. Ein jeder, der die Botmäßigkeit aufgegeben hatte, suchte sich durch Fahnenflucht zu retten. Es kam zu Plünderungen, Schädigungen und zu Bandenbildung, sodaß die meisten Orte jener Gegend mit einem Male zerstört und verwüstet wurden.

Als die Belagerung von Kirmān 34 Tage gedauert und die Kälte von Tag zu Tag zugenommen hatte, steigerte sich der Frost dermaßen, daß die Feder wie ein Schilfrohr erzittert, wenn sie es niederschreiben will, und wenn das Tintenfaß sich zur Erinnerung an die

Kälte öffnet, so erstarrt die Feuchtigkeit in seinem Maule. [56] Dazu gingen noch die Schnee- und Regenfälle über jedes Maß hinaus. Die Schleusen des Himmels öffneten sich über den Erdbewohnern und gossen Wasser auf sie hernieder. Regen und Schnee im Verein mit der scharfen Kälte wirkten sich so aus, daß Straßen und Weg vom Schnee gesperrt waren. Der Verkehr von Karawanen für den Nachschub fiel ganz und gar aus. Die Knappheit der Verpflegung vermehrte noch die von Kälte und Schnee hervorgerufenen Unbilden. Die meisten Tiere der Lagerangehörigen gingen wegen Futtermangel verloren. Es war nahe daran, daß die Führung der Soldaten und ihre Disziplin unmöglich wurden.

Luṭf‘alī Ḥān sah sich dieser Lage gegenüber hilflos. In der kältesten Zeit des Winters zog er von Kirmān nach Šīrāz zurück. Unterwegs gingen sämtliche Büchenschützen an der Kälte, am Schnee und am Mangel an Verpflegung zugrunde. Nach unerhörten Leiden traf er um die Mitte des Monats Ğumādā I (20.01.1791) in Šīrāz ein.

Da der Qāğārenherrscher im Sinne hatte, zur Beseitigung von Empörern und wegen der unvollständigen Regelung der Azarbāyğāner Verhältnisse, nach Neujahr in jene Gegend zu ziehen, [57] betraute er seinen Brudersohn Bābā Ḥān mit einer Abteilung Soldaten mit der Überwachung der Lage im ‘Irāq und in Işfahān. Er erteilte ihm Befehl, nach Čaman-i Gandumān zu ziehen und dort zu bleiben. Er selbst trat Mitte Frühling seinen Feldzug an.

Nach der Entscheidung göttlichen Schicksals war der Untergang der Zandherrschaft bestimmt. Luṭf‘alī Ḥān aber, der den Qāğāren weit wußte und der Meinung war, die nach Gandumān Kommandierten seien ihm unterlegen, faßte den Entschluß, einen Feldzug nach Işfahān zu unternehmen und sich jene Provinz zu unterwerfen. Er bot sämtliche Büchenschützen auf, besichtigte das Heer und warb Soldaten an. Er traf alle Vorbereitungen für einen Feldzug und als er die Büchenschützen beisammen und die Soldaten wieder aufgefrischt hatte, übertrug er wie vor dem Unternehmen gegen Kirmān die Verweserschaft des Landes Fārs sowie die Regierung von Stadt und Land dem Ḥāğğī Ibrāhīm Šīrāzī; das Kommando über die Festigungsanlagen sowie über die Leibgardewächter (*ğazāyirči*), die die Festung bewachten, erhielt Barḥurdār Ḥān Zand, die Aufsicht über den Ark und den königlichen Palast vertraute er dem Işīk-āqāsi-bāšī Muḥammad ‘Alī Ḥān Zand an. Die Gardetruppen (*ğāziyān-i iyālat*), die Befehl hatten, in der Stadt zu bleiben, unterstellte er seiner Befehlsgewalt. [58]

So rückte er zu Beginn des Monats Zī Ḥiğğa (01.08.1791), der damals in die Mitte des Sommers fiel, mit allem Gepränge aus Šīrāz ab. Vor der Stadt schlug er ein Lager auf und verweilte dort einige Tage, weil verschiedene Angelegenheiten noch nicht abgeschlossen

waren. Als alles wohl bestellt war, nahm er den ‘Abd ar-Raḥīm Ḥān und den Muḥammad ‘Alī Ḥān, zwei Brüder des Ḥāğğī Ibrāhīm Ḥān, sowie die Mehrzahl der Beamten und Steuereinheber von Fārs in das Heeresgefolge auf. Am 17. des genannten Monats (17.08.1791) zog er über Kāmīrūz nach dem beabsichtigten Ziele.

Da Čaman-i Gandumān, wo sich Lager und Hauptquartier des Qāğärenprinzen befanden, keine Festung oder Burg hatte, die für eine Truppe hinreichende Sicherheit geboten hätte, entschloß sich der Prinz zu dem Zeitpunkt der Ankunft des Luṭf‘alī an dem Halteplatz Ḥusrau-Šīrīn, aus Vorsicht und um einen Rückhalt für den Kampf zu gewinnen, den genannten Ort zu verlassen. Er wählte daher die Festung Qumiša als Zufluchtsort für seine Truppen und schlug außerhalb der Festung ein Lager auf. Dann hielt er sich bereit, dem Luṭf‘alī Ḥān entgegen zu ziehen, wenn er komme.

Luṭf‘alī Ḥān traf in Samīrum ein. Dort erhielt er Kenntnis davon, daß der Prinz von Čaman-i Gandumān abgerückt sei und sich vor der Festung Qumiša niedergelassen habe. Er blieb zwei, drei Tage an jenem Halteplatz. Wenn er genauere Nachrichten über die Feindlage erhalten hätte und die Vorsicht es gestattete, so wollte er nach Maßgabe der Vorteilhaftigkeit Qumiša umgehen und über Lanğān nach Işfahān ziehen. Sollte dies nicht angehen, so würde er nach Qumiša ziehen, um dort zu kämpfen. So standen die Dinge, als die Empörung des Ḥāğğī Ibrāhīm in Šīrāz und seiner Brüder in Samīrum zum Anlaß für den Untergang der Zand-Herrschaft und zum Grund für den Zusammenbruch seiner Regierung wurde. [59]

Da Luṭf‘alī Ḥān zu Lebzeiten des Ğa‘far Ḥān, als er mit der Verweserschaft der Provinz Fārs betraut war, gerecht, leutselig und milde gewesen war, hatte sich nach dem Tode des Ğa‘far Ḥān unter der Herrschaft des Şaid Murād Ḥān der Ḥāğğī Ibrāhīm Šīrāzī mit etlichen Getreuen aus Fārs und von den Stämmen zusammengetan und alles darangesetzt, den Şaid Murād Ḥān zu stürzen und Luṭf‘alī Ḥān an die Macht zu bringen. Wie oben berichtet war Şaid Murād Ḥān gestürzt und Luṭf‘alī Ḥān kampfflos an die Macht gekommen. In Fārs war im Gedanken an die vergangenen Zeiten jedermann mit seiner Herrschaft zufrieden. Man fügte sich daher willig seiner Regierung bis zu dem Zeitpunkt, wo der Feldzug nach Kirmān stattfand. Er behandelte die Leute mit höchster Huld und Freundlichkeit, und diese brachten ihm äußerste Ergebenheit und Anhänglichkeit entgegen.

Als die Zelte vor Kirmān aufgeschlagen waren, verlangte Barḥurdār Ḥān von Ḥāğğī Ibrāhīm Ḥān Ehrerbietung und Respekt, weil er aus dem Geschlecht der Zand stammte, mit Luṭf‘alī Ḥān verwandt war und sich als den Thronerben betrachtete. Doch wollte sich der genannte

Ḥāğğī diesem Ansinnen wegen des Amtes der Landesverweserschaft, wegen des Oberkommandos über Stadt und Provinz und uneingeschränkter Macht nicht fügen und bezeigte ihm keinerlei Ehrenbezeigung. So kam es zwischen den beiden zu Haß und Feindschaft. Auf die Dauer trachtete der eine danach, den andern zu verderben. Niemand legte sich versöhnend ins Mittel. [60] So kam es, daß Barḥurdār Ḥān den Ḥāğğī Ibrāhīm verräterischer Empörung verdächtigte. Er sandte Briefe an seinen Bruder Nağaf Ḥān, der zu den Gefolgsleuten des Luṭfālī Ḥān gehörte und machte ihm Mitteilungen in dem Sinne, als habe sich Ḥāğğī Ibrāhīm mit einigen Steuereinnehmern von Fārs verschworen und sinne auf Feindschaft.

Nağaf Ḥān teilte seinem Herrn den Inhalt dieser Briefe mit, die ihn nach und nach erreichten. Obwohl Luṭfālī Ḥān diesen Verdächtigungen nach außen hin keinen Glauben schenkte, beschlich ihn im Innern doch ein gewisses Mißtrauen gegen Ḥāğğī Ibrāhīm und diejenigen Persönlichkeiten, die es mit ihm hielten. Während der Belagerung von Kirmān ereigneten sich einige Dinge, die seinen Wünschen und Erwartungen zuwiderliefen. Schließlich kehrte er unverrichteter Dinge nach Šīrāz zurück.

Um diese Zeit setzte eine vollständige Veränderung seines Verhaltens ein. Nach der Rückkehr aus Kirmān änderte sich sein angenehmes Wesen. Allen seinen Steuereinnehmern und Beamten gegenüber zeigte er sich streng und gereizt. Ḥāğğī Ibrāhīm und sein Anhang waren wegen der erwähnten Vorfälle und der Machenschaften des Nağaf Ḥān und des Barḥurdār Ḥān zutiefst erschrocken. Die übrigen Steuereinnnehmer und Einwohner von Fārs verabscheuten den Wandel im Verhalten des Luṭfālī Ḥān aufs äußerste. Dieser Umstand verschärfte die Spannung noch mehr. Auf beiden Seiten entstanden Gefühle der Feindschaft und des Hasses. [61]

Da sich Macht und Ansehen des Qāğārenherrschers im ‘Irāq, in Āzarbāyğān, Māzandarān und Gīlān vermehrte, befürchteten sie, jener entschlossene und schlaue Herrscher möchte den Krieg, der ihm die Herrschaft über die meisten Gebiete Irans gebracht hatte, auch in das Land Fārs tragen und dieses erobern. Schließlich werde dann jener den Gau beherrschen und das Land werde ins Unglück geraten. Daher sannten sie auf Abhilfe und verschworen sich alle, den Luṭfālī Ḥān zu stürzen. Sie taten sich mit einigen Kriegern der Stämme zusammen, mit denen sie Verkehr hatten und die über einen großen Anhang und über Fähigkeiten verfügten. Dann warteten sie eine günstige Gelegenheit ab.

Obwohl Luṭfālī Ḥān dem Ḥāğğī Ibrāhīm und den meisten Steuereinnehmern von Fārs nicht ganz traute und sich selbst für einen klugen und einsichtigen Mann hielt, gab er sich

schließlich, als des Schicksal den Untergang der Zand-Dynastie beschlossen hatte, zu dem Zeitpunkt, wo er zum Feldzug nach Işfahān abrückte, folgender Täuschung hin und dies aus höchster Überheblichkeit. Da Barḥurdār Ḥān und Muḥammad ʿAlī Ḥān Zand in Šīrāz weilten, da sich Tore, Befestigungsanlagen und Türme der Stadt und der Festung Ark in ihren Händen befanden und jeder von ihnen eine starke Abteilung Leibgardewächter sowie sonstige Soldaten aus den Stämmen und andere hatte, da ferner die Brüder des Ḥāġġī Ibrāhīm mit sämtlichen Šīrāzer Büchenschützen sowie mit den übrigen Beamten und Steuereinnehmern von Fārs und den Büchenschützen aus den Bezirken bei seinem Gefolge weilten, könnte Ḥāġġī Ibrāhīm ohne Hilfe in Šīrāz nichts unternehmen. [62] Wie bei dem Feldzug gegen Kirmān hatte er den Ḥāġġī mit der Verweserschaft von Fārs betraut und in Šīrāz zurückgelassen. Aus Mangel an Vertrauen, der sich auf die erwähnten Verhältnisse begründete, war er mit jenen Leuten nicht zufrieden. Als er aus dem Lager vor der Stadt abrückte und den Ḥāġġī Ibrāhīm beurlaubte, erteilte er dessen Sohn Mīrzā Muḥammad Befehl, an dem Feldzug teilzunehmen und steckte ihn unter sein Gefolge.

Dieser Vorfall vermehrte die Wildheit des Ḥāġġī noch. Er erkannte klar das Mißtrauen, das Luţfālī Ḥān ihm gegenüber hegte. Aus teuflischen Einflüsterungen und eigenen Befürchtungen schloß er als sicher, sein Herrscher werde sich nach der Rückkehr von jenem Feldzuge zu seiner Beseitigung entschließen.

Er zog eine Anzahl von Büchenschützen unter den Gewerbetreibenden und Bauern des Bezirkes zusammen. Am Morgen des 25. des genannten Monats (25.08.1791), neun Tage nach dem Abmarsch des Luţfālī Ḥān, setzte er sich mit Hilfe seines jüngeren Bruders Muḥammad Ḥusain Ḥān und der erwähnten Büchenschützen kampflös und ohne Anstrengung in den Besitz der Türme und Befestigungsanlagen der Stadt und der Burg Ark. Seine beiden Widersacher nahm er gefangen, verschloß die Tore der Stadt und ließ die Tatsache seines Abfalles verkünden.

Die Leibgardewächter der Festung gewann er durch zahlreiche Gunsterweise und Freigiebigkeit, vereinigte sie mit seinen anderen Soldaten und machte sie sich gefügig. Jeder Stammes- oder sonstige Krieger, erhielt, wenn er sich ihm anschloß, zunächst die Verbürgung seiner Sicherheit und dann Belohnungen. Wer sich aber nicht fügte, wurde gefangen genommen, seiner Rüstung beraubt und gefangen gesetzt.

Er berichtete das Geschehene seinen Brüdern und seinem Sohne, die sich im Heere des Luţfālī Ḥān befanden. Am 26. des Monats (26.08.1791) traf ein Sendbote des Ḥāġġī Ibrāhīm im Laufe des Nachmittags in Samīrum ein und gab jenen Kenntnis von dem Vorgefallenen. [63]

In der Nacht des 27. des Monats (27. 08.1791) gab Muḥammad ʿAlī Ḥān, der Bruder des Ḥāğğī Ibrāhīm, der Gruppe seiner Gesinnungsgenossen davon Kenntnis. Sie fielen mit Büchsenfeuer über ihn her und versuchten ihn umzubringen.

Alles Volk des Lagers eilte herbei, und einer plünderte die Habe des andern. Etliche, die zu den Genossen der Brüder des Ḥāğğī Ibrāhīm gehörten und Bescheid wußten, scharten sich um diese. Einige, die von der Empörung nicht unterrichtet waren, die daher nicht wußten, was der Tumult zu bedeuten habe, waren auf der Hut und als sie erfuhren, was los war, ließen sie einfach ihre Habe im Stich und liefen auseinander.

Als Luṭfʿalī Ḥān bemerkte, was vor sich ging, schwankte er einen Augenblick. Dann stieg er mit einigen Getreuen, die bei ihm waren, schleunigst zu Pferde und sprengte in Richtung Šīrāz davon. Er wähnte, es werde sich noch nichts ereignet haben, was ihm den Zutritt zur Stadt verwehren werde. Barḥurdār Ḥān werde ja noch die Festung in der Hand haben. Er werde also ungehindert in die Stadt einrücken und dann die Schuldigen zur Rechenschaft ziehen.

So zog er in aller Eile nach Šīrāz. Unterwegs stieß er auf die Gruppen der versprengten Stammeskrieger, auf die Kamelartillerie und die Musikkapelle. Diese schlossen sich ihm an. So brachte er eine ansehnliche Truppe zusammen. [64]

Am Morgen des 29. des Monats (29.08.1791) langte er in dem Dorfe Daštak im Bezirk Abrağ, vierzehn Wegstunden vor Šīrāz, an. Dort vernahm er, dass Ḥāğğī Ibrāhīm schon vor den Ereignissen in Samīrum den Barḥurdār Ḥān und den Muḥammad ʿAlī Ḥān verhaftet, die Tore der Stadt entsprechend der Lage verschlossen und seine Brüder von dem Vorgefallenen unterrichtet hatte und daß erst auf diese Nachricht hin jene die Empörung in seinem Heere heraufbeschworen hätten.

Dies brachte ihn in eine sehr schwierige Lage. Er faßte den Entschluß, Šīrāz zu belagern. Mit großer Truppenmacht ließ er sich am 2. Muḥarram 1206 (01.09.1791) vor der Festung Šīrāz nieder. Dann ließ er einen Belagerungsturm (*sība*) und eine Schanze (*sangar*) errichten und bereitete die Belagerung vor. Durch das Feuer der Kamelartillerie und die Masse seiner Streiter zeigte er den Feinden seine Macht und Stärke. Daß Luṭfʿalī Ḥān mit großer Truppenzahl vor der Stadt angelangt war, erregte bei Ḥāğğī Ibrāhīm Verwirrung und Wut. Darum teilte er allen Notabeln und Truppenführern seines Heeres mit, sie würden großer Gunsterweisungen teilhaftig werden, wenn sie von Luṭfʿalī Ḥān abfielen und nach Šīrāz kämen. Im widrigen Falle werde man zur Bedrückung und Beseitigung ihrer Leute und Angehörigen schreiten.

Da ihre Häuser und ihre ganzen Angehörigen in Šīrāz waren, machten sich alle auf diese Kunde hin Sorgen um das Schicksal der ihren. Sie wußten ihre Kinder und Frauen in der Hand des Feindes. Darum waren alle in schwerer Bangnis. Aus Angst und Furcht sowie aus der Unvollkommenheit der menschlichen Natur heraus gerieten sie mit einem Male ins Schwanken. [65] Nicht zwei Tage hielten sie stand. Am dritten Tag, dem 4. Muḥarram (03.09.1791), gaben sie es auf, verließen den Luṭfʿalī Ḥān und zogen insgesamt in die Stadt. So blieben zusammen nicht mehr als zehn, zwölf Mann, und zwar Leute wie Lakaien, Oberzügelhalter, Leibkammerherr und Kuriere (*čābüksavār*). Diese hatten Haus und Familie nicht in Šīrāz; alle übrigen machten sich davon.

Luṭfʿalī Ḥān erkannte sein Mißgeschick und floh mit jener kleinen Schar in die Hafengebiete. ʿAbd ar-Raḥīm Ḥān, Muḥammad ʿAlī Ḥān, Mīrzā Muḥammad, der Sohn des Ḥāğğī Ibrāhīm, und der Rest ihres Anhanges mit den Büchenschützen von Šīrāz und Fārs so wie die sonst dort Weilenden, nämlich Steuereinzieher und Beamte, die zu jenem Zeitpunkt keine Gelegenheit zur Flucht gefunden hatten, blieben jene Nacht über in Samīrum. Sie plünderten von der Habe des Luṭfʿalī Ḥān und der sonstigen Lagerinsassen so viel wie sie tragen und fortschaffen konnten. Am Morgen brachen sie alle nach Šīrāz auf, wo sie am 5. des Monats (04.09.1791) anlangten.

Als der Qāğärenprinz in Qumiša von dem Geschehenen erfuhr, schickte er eine Anzahl zuverlässiger Männer nach Samīrum, um die Zelte und Besitzstücke, die jene zurückgelassen hatten, zu beschlagnahmen. Diese taten wie ihnen befohlen und transportierten die ganze Habe mit sich fort.

Luṭfʿalī Ḥān floh vom Rande der Festung Šīrāz in Richtung der Golfhäfen. Als er durch die Gegend von Kāzarūn kam, erfuhr Rizā Quḷī Ḥān, der dortige Statthalter, daß er ohne Truppenmacht und auf der Flucht herankomme. Da ließ er ihm von einer Abteilung seiner Leute den Weg verlegen, damit sie ihn gefangen nähmen. [66] Die Abgesandten stießen mit ihnen zusammen. Da die Flüchtigen nur in geringer Zahl waren, jener aber zahlreich und stark, konnten sie keinen Widerstand leisten und ergriffen die Flucht. Ihre Verfolger setzten ihnen nach und holten sie ein. Sie verlegten ihnen den Weg zur Flucht. Im Getümmel gingen einige ihrer Reitpferde verlustig und flohen zu Fuß in die Berge, wo sie sicher waren. Die Verfolger brachten einige der Pferde des Luṭfʿalī Ḥān in ihre Hände und lieferten sie in Kāzarūn dem Rizā Quḷī Ḥān ab.

Unter zahllosen Schwierigkeiten und Strapazen kamen die Flüchtigen nach Abūšahr. Šaiḥ Naṣr Ḥān sagte ihnen Freundschaft und Gehorsam auf und verhielt sich ganz anders als das Mal vorher, indem er eine feindselige Haltung an den Tag legte.

Da Luṭfʿalī Ḥān in Abūšahr keine Aufnahme fand, blieb ihm nichts anderes übrig, als sich schleunigst nach Bandar Rīg zu begeben. Der dortige Statthalter Amīr ʿAlī Ḥān Zuʿābī gewährte ihm seine Hilfe und nahm ihn untertänig in Bandar Rīg auf. Er bot ihm seine Dienste an und sammelte Truppen sowie alle Kriegsbedürfnisse, die er auftreiben konnte.

Als Ḥāğğī Ibrāhīm feststellte, Luṭfʿalī Ḥān habe sich in Bandar Rīg niedergelassen, fühlte er sich als selbständiger Herr und Amir ʿAlī Ḥāns Unterstützung wurde ihm auch bekannt. Er machte sich daran, zehn bis zwölftausend Familien der Stämme in die Festung Šīrāz zu bringen. [67] Dabei hatte er folgende Vorstellung. Wie unter der Herrschaft des Šaid Murād Ḥān er selbst und die übrigen Anhänger des Luṭfʿalī Ḥān sich verschworen und diesen nach dem Sturz des Šaid Murād Ḥān in die Stadt gebracht hatten, so könnten auch die Stämme, die äußerst zahlreich und alle Luṭfʿalī Ḥān ergeben seien, auf den gleichen Gedanken verfallen. Darum bewachte er alle Führer und Häuptlinge von Stammesverbänden in Šīrāz. Den Unterführern nahm er Pferde und Ausrüstung ab und schickte sie alle mit ihrer Habe aus der Stadt fort zu ihren Sitzen in den Bezirken der Umgebung, wo sie ihr Gebiet erhielten.

In jener Zeit hatte der Qāğāreherrscher die Angelegenheiten von Āzārbāyğān geordnet und war in seine Hauptstadt Tihrān zurückgekehrt. Durch Ermittlung eines Vertrauten ließ ihm Ḥāğğī Ibrāhīm von dem Geschehenen Bericht erstatten und ihm anzeigen, daß er sich ihm unterordne. Da wurde ihm mit allerhöchstem Erlaß und einem Ehrenkleid die Statthalterschaft der Provinz Fārs verliehen. Auch die Häfen, der Küstenstrich und das Gebiet Lār wurden ihm übertragen. Außerdem wurde ihm der Auftrag zuteil, die Empörung des Luṭfʿalī Ḥān niederzuschlagen. Der Qāğāre sandte zwei vertraute Beamte der königlichen Güterverwaltung nach Šīrāz, um das Vermögen des Luṭfʿalī Ḥān beschlagnahmen zu lassen. So gelangte er in den Besitz der Herrschaft.

Auf Wunsch des Ḥāğğī wurde Muṣṭafā Qāğār, der sich in Iṣfahān im Gefolge des Prinzen befand, mit einer Truppenabteilung in die Festung Ābāda verlegt, die an der Grenze zwischen dem Lande Fārs und dem ʿIrāq liegt. [68] Er erhielt Befehl, in der genannten Festung zu bleiben und bei der Niederschlagung der Auflehnung des Luṭfʿalī Ḥān, wenn man seiner bedürfe, auf die bloße Benachrichtigung durch Ḥāğğī Ibrāhīm hin nach Šīrāz zu ziehen und so in Tätigkeit zu treten, wie es dieser wünsche.

Sämtliche Stämme waren für die Regierung des Luṭfʿalī Ḥān. Als sie Šīrāz verlassen und Nachricht erhalten hatten, wie es um ihn stehe und daß er sich in Bandar Rīg aufhalte, flohen sie nach und nach von ihren Sitzen und begaben sich zu Luṭfʿalī Ḥān, um ihm zu dienen.

Ḥāġġī Ibrāhīm war sich der Tatsache bewusst, dass jener allmählich wieder erstarke, wenn sein Aufenthalt in Bandar Rīg von Dauer wäre. Daher erteilte er dem Rizā Qulī Ḥān Šāhsavan mit einer Abteilung berittener Stammesangehöriger Befehl, ihn zu beseitigen. In aller Eile setzte er ihn in Marsch. Er schickte ihm noch eine Abteilung färsischer Büchenschützen zu Fuß unter dem Kommando des Raʿīs Qāsim Ḥān Kūhmarraī und des Luṭfʿalī Ḥān Firūzābādī nach. Er erteilte Befehl, in Abūšahr sollten sie sich vereinigen und zusammen mit dem Aufgebot des Šaiḥ Naṣr Ḥān Abū Mahīrī den Feind vernichten.

Bevor die erwähnten Büchenschützen in Abūšahr anlangten und sich mit den andern vereinigten, rückte Luṭfʿalī Ḥān mit einer kleinen Schar, die er unter den Arabern und Stämmen aufgeboden hatte, zum Gegenangriff aus. Da marschierten auch Rizā Qulī Ḥān und Šaiḥ Naṣr Ḥān von Abūšahr ab. Außerhalb des Hafens fand das Treffen statt. Beim bloßen Zusammentreffen ließen sämtliche berittenen Stammesangehörigen, die Rizā Qulī Ḥān aus Šīrāz mitgebracht hatte, ihren Anführer im Stich, ergriffen die Flucht und gingen zu Luṭfʿalī Ḥān über.

Als Rizā Qulī Ḥān das sah, floh er ohne jedes Zögern nach Kāzarūn. [69] Šaiḥ Naṣr Ḥān zog sich nach Abūšahr zurück. Nach der Ankunft des Rizā Qulī Ḥān in Kāzarūn trafen dort sämtliche Büchenschützen aus Fārs ein, die unter dem Kommando des Raʿīs Qāsim Ḥān und des Luṭfʿalī Ḥān Firūzābādī nachgekommen waren. Durch die Vereinigung dieser Büchenschützen mit den Kämpfern aus Kūhmarra und der Abteilung des Rizā Qulī Ḥān Kāzarūnī kam ein erhebliches Truppenaufgebot zustande.

Nach Niederlage und Flucht des Rizā Qulī Ḥān und der übrigen Streiter blieb Luṭfʿalī Ḥān nicht in der Hafenstadt, sondern brach nach Šīrāz auf. Als er in die Gegend von Kāzarūn kam, rückten Rizā Qulī Ḥān Šāhsavan, Rizā Qulī Ḥān Kāzarūnī und die übrigen Abkommandierten mit zahlreicher Truppenmacht von Kāzarūn ab. Es kam zum Kampfe, in dem Luṭfʿalī Ḥān Sieger blieb und seine Feinde eine gewaltige Niederlage erlitten und die Flucht ergriffen. Rizā Qulī Ḥān Kāzarūnī, sein Sohn ʿAlī Naqi Ḥān sowie Mīr ʿAbd al-Ġaffār Fašqūhī und viele andere gerieten in Gefangenschaft. Der Rest ergriff die Flucht in Richtung Šīrāz.

Als Ḥāġġī Ibrāhīm von der Niederlage erfuhr, geriet er in höchste Bestürzung. Unverweilt sandte er den Rabʿ Ḥān Marvdaštī nach Ābāda, damit er den Muṣṭafā Ḥān mit seinen Truppen nach Šīrāz bringe.

Luṭf‘alī Ḥān zog in Kāzarūn ein und hielt sich dort etliche Tage auf, um einige Angelegenheiten in Ordnung zu bringen. Von den Gefangenen ließ er den Rizā Quḷī Ḥān Kāzarūnī, dessen Sohn ‘Alī Naqī Ḥān und den Mīr ‘Abd al-Ġaffār blenden. Dies geschah zur Vergeltung für das Verhalten, das sie ihm gegenüber an den Tag gelegt hatten, als er auf der Flucht von Šīrāz in die Gegend von Kāzarūn gekommen war und sie seinen Roßknechten etliche Pferde abgenommen hatten. [70] Etliche behielt er in Gefangenschaft; dem Rest nahm er Pferde und Ausrüstung ab und entließ sie in ihre Heimat.

Von Kāzarūn brach er nach Šīrāz auf und langte zu Ende des Monats Rabī I (27.11.1791) jenes Jahres in Ġūyum an, das fünf Wegstunden von Šīrāz entfernt ist. Dort blieb er ebenfalls etliche Tage.

Um diese Zeit traf Muṣṭafā Ḥān Qāğār mit seinen Truppen aus Ābāda an und schlug vor der Festung Šīrāz ein Lager auf. Unterdes langten Tag für Tag Trupps der Nomadenstämme aus den Bezirken mit ihrer Wanderhabe ein. Sie hatten von der Wiedererstarkung des Luṭf ‘Alī Ḥān und seiner Ankunft gehört und leisteten ihm nun Gefolgschaft. Die Burg von Ġūyum war für all diese Menschen zu klein. Darum ließ sich Luṭf‘alī Ḥān in dem Dorfe Zarqān nieder. Dieser Ort liegt fünf Wegstunden von Šīrāz entfernt auf dem Wege nach dem ‘Irāq und hat eine geräumige, starke Festung, die in den Bezirken berühmt ist. Zu Beginn des Monats Rabī II (28.11.1791) zog er von Ġūyum nach Zarqān.

Ḥāğğī Ibrāhīm erteilte dem Hādī Ḥān Burūğirdī und dem Bāqir Ḥān Kala-dārī Befehl, sie sollten mit einer Abteilung Reiter und Büchenschützen zu Fuß nach Zarqān ziehen, um unter dem Schutze der Nacht unbemerkt einen Überfall auf den Feind zu machen und ihn zu vernichten. Davon erhielt Luṭf‘alī Ḥān Kenntnis. Er stieg daher mit einer Schar Soldaten zu Pferde und lauerte jenen auf. Er überraschte sie und versprengte sie. Hierbei kam Hādī Ḥān Burūğirdī mit etlichen andern ums’ Leben. [71] Viele gerieten in Gefangenschaft und eine Anzahl floh nach Šīrāz.

Luṭf‘alī Ḥān kehrte siegreich in sein Standquartier zurück. Nach und nach machte er sich die meisten Bezirke untertänig. Der Ruhm seiner Siege verbreitete sich im ganzen Lande. Seine Widersacher hielten sich aus Furcht vor einem Angriff ruhig.

Die meiste Zeit verbrachte er mit Raubüberfällen auf die Karawanen und Boten von Šīrāz. Seine Leute streiften bis in die Umgebung der Stadt. Aus diesem Grunde wurde in der Stadt das Getreide knapp. Da ordnete Ḥāğğī Ibrāhīm an, Muṣṭafā Ḥān solle Lebensmittel- und Futtertransporte aus den Bezirken nach Šīrāz organisieren.

Davon erhielt Luṭfʿalī Ḥān Kenntnis. In der Nacht vor dem Morgen, an dem der Transport in die Stadt gelangen sollte, plünderte er ihn aus. Er ritt mit allen seinen Reitern nach Šīrāz. Um die Zeit des Sonnenaufganges überfiel er die Karawane, beraubte sie und jagte die Mannschaften auseinander. Dann wollte er auf dem kürzesten Wege nach Zarqān zurück.

Muṣṭafā Ḥān, der sich außerhalb der Stadt aufhielt, erfuhr, daß Luṭfʿalī Ḥān gekommen sei und die Karawane geplündert habe. Da stürzte er mit seinen ganzen Streitern kampfbegierig hinter ihm her und in einer Wegstunde Entfernung kam es zum Treffen. Beide Teile nahmen die Waffen zur Hand. [72] Vom Morgen bis zur Mittagszeit wogte der Kampf. Verbissen blieben sich die Kämpfer an der Klinge. Keiner gab nach. Dies führte soweit, daß man Büchse, Speer und Schwert bei Seite legte, um mit Messer und Dolch weiter zu kämpfen. Auf beiden Seiten gab es viele Verwundete und Tote. Schließlich trug Luṭfʿalī Ḥān den Sieg davon und Muṣṭafā Ḥān wurde besiegt. Er floh in die Stadt. Eine große Zahl von seinen Leuten fiel in Gefangenschaft.

Luṭfʿalī Ḥān zog siegreich nach Zarqān zurück. Nach diesem Sieg erteilte er Anweisung, daß Wanderhabe und Troß der Nomadenstämme in Zarqān bleibe. Die Bewachung von Türmen, Befestigungsanlagen und Toren dieses Ortes übertrug er einer Abteilung von Büchenschützen, brach Mitte des genannten Monats Rabī II (12.12.1791) mit sämtlichen Soldaten voller Selbstvertrauen und in größter Sicherheit von diesem Platz auf und ließ sich in dem Dorf Qaṣr ad-Dašt (Masǧid-i Birdī) eine Wegstunde vor Šīrāz nieder.

Dort befaßte er sich damit, seine Verhältnisse zu festigen. Durch Neuerrichtung von Wallungen und Türmen verwandelte er das Dorf in eine starke Festung. Die meiste Zeit machten seine Soldaten Vorstöße in die Umgebung der Stadt. Auch von dort kamen Trupps zum Kampfe heraus. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete.

Ḥāǧǧī Ibrāhīm zog den Muṣṭafā Ḥān mit seinen Truppen, die bis dahin außerhalb der Stadt gelegen hatten, an die Festung Šīrāz heran. Er erstattete nach Tihrān über das Geschehene Bericht.

Der Qāǧārenherrscher sandte den Ğān Muḥammad Ḥān und Rizā Qulī Ḥān Qāǧār mit starker Truppenmacht, um jenem Aufstand ein Ende zu bereiten. [73] Er ordnete an, die beiden Genannten sollten mit ihren Truppen nach Šīrāz ziehen und dann zusammen mit Muṣṭafā Ḥān und den übrigen Streitern den Luṭfʿalī Ḥān beseitigen.

Die Abkommandierten langten zu Beginn des Monats Ğumādā II (26.1.1792) an und rückten von Arsanǧān und Kurbāl kommend in Šīrāz ein. Um die Mitte des Monats (09.11.1792) gedachten Muṣṭafā Ḥān, Ğān Muḥammad Ḥān, Rizā Qulī Ḥān sowie die Streiter

zu Pferd und zu Fuß aus dem Gefolge, aus der Stadt und aus den Bezirken, mit Artillerie, guter Ausrüstung und zahllosem Kriegsvolk, den Feind zu vernichten. Sie rückten zum Kampfe aus und stürmten von sechs Seiten auf ihren Gegner ein.

Auch Luṭf‘alī Ḥān verließ mit all seinen Fußsoldaten und Reitern den Steinwall von Qaṣr ad-Dašt. Das Treffen erfolgte in den Gärten, wo das Gelände uneben ist und zahlreiche Bäume den Kampf erschweren. Die beiden Gegner kamen ins Gefecht. Scharfe Kälte und schwere Regenfälle verhinderten, daß der Kampf sich zu größerer Hitze entspann. Die geschickte Kampfesart der Qāğārentruppen vernichtete die Standhaftigkeit der Leute des Luṭf‘alī Ḥān. Diese wandten dem Schlachtfeld den Rücken und zogen sich in ihren Steinwall zurück. Die Feinde drangen ihnen nach und trieben sie wieder aus Qaṣr ad-Dašt hinaus. Dann kamen sie zurück, drangen in den Steinwall ein und gaben sich ans Plündern.

Luṭf‘alī Ḥān hatte sich mit einer Gruppe seiner Leibwache von den seinen abgesetzt. Er beobachtete, wie der Feind von der Verfolgung abließ, zu plündern begann und sich an keinerlei Vorsichtsmaßnahmen störte. [74] Da machte er mit seiner kleinen Schar einen Überfall und gewann plötzlich die Oberhand über den Feind. Die Qāğārentruppen wandten sich fliehend zur Stadt. Luṭf‘alī Ḥān verfolgte sie und stürzte sich auf das Zentrum mit den Führern. So brachte er sie vollends ins Wanken und schlug sie völlig in die Flucht.

Als dies die geschlagenen Streiter des Luṭf‘alī Ḥān bemerkten, machten sie kehrt und nahmen den Kampf wieder auf. Rizā Qulī Ḥān Qāğār und viele andere gerieten in Gefangenschaft. Viele wurden auch getötet oder verwundet. Wer heil davon kam, floh in die Stadt. Gegen Abend zog Luṭf‘alī Ḥān nach Erreichung seiner Absichten und siegreich in den Steinwall von Qaṣr ad-Dašt zurück.

Ḥāğğī Ibrāhīm sah ein, daß der Glücksstern des Luṭf‘alī Ḥān noch hoch stand und seine Macht von Tag zu Tag zunahm. Bei jedem Kampf siegte er mit schlecht gerüsteter und geringer Truppenzahl über einen überlegenen Gegner. Er erkannte, der einzige Ausweg bestehe darin, daß er ihn auf vorsichtige Weise ohne Kampf anderswie zu beseitigen trachte.

Nun wurde dem Luṭf‘alī Ḥān der Proviant für seine Truppen aus den Bezirken der Umgebung von Zarqān durch die Stämme von Baižā, Ḥafrak, Marvdašt, Rāmğird und Kurbāl gebracht. Darum erteilte Ḥāğğī Ibrāhīm dem Muṣṭafā Ḥān Befehl, er solle mit seinen Truppen in den Bezirk Kurbāl ziehen. [75] Dort solle er den Verpflegungstransport und den Verkehr nach dem Steinwall Qaṣr ad-Dašt unterbrechen. Dann würden mit der Zeit die betreffenden Gebiete dem Feinde verloren gehen.

In Anbetracht dieses Unternehmens hielt Luṭfʿalī Ḥān ein weiteres Verbleiben in Qaṣr ad-Dašt nicht für angebracht. Zu Ende des erwähnten Monats (23.11.1792) kehrte er daher nach Zarqān zurück. Dies geschah zu nächtlicher Stunde.

Ḥāğğī Ibrāhīm berichtete dem Qāğārenherrscher über die Lage; er bat ihn, für die Beseitigung des Luṭfʿalī Ḥān Sorge zu tragen. Zur Antwort erhielt er und die bei ihm weilenden Heerführer Befehl, sie sollten Stadt, Tore, Türme und Wallanlagen der Festung Šīrāz so stark befestigen, wie es die Lage erheische. Dann sollten sie sich mit Klugheit und Vorsicht verteidigen und die Ankunft des königlichen Heeres erwarten. So Gott wolle, werde der Herrscher nach dem Neujahrsfest persönlich nach Fārs kommen und die Feinde seiner Regierung beseitigen.

Jene handelten so, wie ihnen befohlen wurde. Sie verwandten solche Sorgfalt auf die Versperrung der Zugänge und befestigten Stadt und Festung dermaßen, dass trotz der großen Zahl der Empörer nicht einer den Mut zum Verrat hatte. Während sich Luṭfʿalī Ḥān in Zarqān aufhielt, hatten sich seine Anhänger in Šīrāz verschiedentlich verschworen und Anstalten zur Eroberung der Stadt gemacht. Auch Luṭfʿalī Ḥān hatte einige Male seinen Getreuen schriftliche Anweisungen in dieser Hinsicht erteilt. Doch durch Vermittlung der Qāğārenanhänger kamen alle diese Dinge ans Licht und die Schuldigen wurden bestraft. [76]

Zu Ende des Monats Rağab (24.03.1792) rüstete der Tihräner Herrscher ein unübersehbares Heer zur Vernichtung seines Feindes. Ende des Fastenmonates (22.05.1792), als seit Neujahr zwei Monate verstrichen waren, brach er auf. Als das königliche Heer das Gebiet von Fārs erreicht hatte, wurde den Truppen aus Vorsichtsgründen an jeder Haltestelle Befehl erteilt, Schanze (*sība*) und Steinwall (*sanga*) anzulegen. Alle Vorsichtsmaßregeln wurden beachtet. Am 14. Savvāl 1206 (05.06.1792) wurde das großkönigliche Lager im Bezirk Abrağ, vierzehn Wegstunden von Šīrāz entfernt, aufgeschlagen. Die Soldaten erhielten Befehl, feste Türme und Wälle zu errichten.

An diesem Halteplatz erhielt Ibrāhīm Ḥān Dāmğānī den Auftrag, mit einer Abteilung Büchschützen dem Feind an dem Paß, der zwischen Abrağ und Māʿīn liegt, den Weg abzuschneiden.

Eigentlich hätte sich Luṭfʿalī Ḥān auf die bloße Nachricht vom Heranrücken des Qāğāren verstecken müssen. Da aber seine herrschsüchtige Veranlagung auf nichts anderes als das Königtum aus war, gab es für ihn auch kein anderes Streben. [77]

Die Nomadenstämme, die ihm Gefolgschaft leisteten, hatten seit dem Beginn der Herrschaft des Karīm Ḥān, also seit über dreißig Jahren, die Grundlage ihres Besitzes auf

Šīrāzer Gebiet. Von Generation zu Generation waren sie in den Besitz vieler Häuser und Liegenschaften sowie unermeßlicher Sachgüter und Reichtümer gelangt. Einige von ihnen verloren mit einem Schlage ein in dreißig Jahren zusammen gebrachtes Vermögen, verließen mit Familien und Kindern Šīrāz und gerieten ins Elend. Wie es die Unduldsamkeit der Stämme mit sich bringt und in der Erkenntnis, daß mit dem Untergang der Zand-Herrschaft völliges Unglück über sie hereinbrechen werde, entsagten etliche ihres gesamten Vermögens, ihrer Häuser und Besitzungen sowie aller Angehörigen, Frauen und Kinder, die sich in Šīrāz befanden. Sie folgten dem Luṭf‘alī Ḥān auf dem Weg der Enttäuschung und erlebten ein Unglück nach dem andern. So lebten sie dahin und bildeten sich ein, schließlich doch der Feinde Herr zu werden und dann wieder in den Besitz ihrer Häuser, ihres Eigentums und ihrer Reichtümer zu gelangen. Diesem Ziele widmeten sie alle ihre Kräfte und Anstrengungen.

Als Luṭf‘alī Ḥān davon Kenntnis erhielt, daß der Tih-rāner Herrscher auf Šīrāz heranrücke, zog er mit dem gesamten Wandertroß der Stämme von Zarqān ab und begab sich nach Marvdašt. [78] Dies geschah am 13. des Monats (04.06.1792). Alles Gepäck sowie sämtliche Frauen und Kinder ließ er in der Festung Rašmāyġān. Zur Sicherung derselben stellte er Büchenschützen und Wachtruppen ab. Seinen Vaterbruder Naṣrullāh Ḥān ließ er in Rašmāyġān zurück.

Mit den übrigen Truppen zog er am Nachmittag des 14. des Monats (05.06.1792) geradeswegs nach Abraġ, um mit dem Qāġāren zu kämpfen. In der Nacht des 15. Šavvāl (06.06.1792) machte er einen Überfall auf Ibrāhīm Ḥān und die Übrigen, die den Paß bewachten. Da er den Weg versperrt sah, ließ er sofort angreifen. Seine Soldaten erstürmten den Hang des steilen Berges. Wie sehr die Feinde sie durch Büchenschüsse und in heißem Kampf abzuwehren suchten, die Mannen Luṭf‘alī Ḥāns gingen geradeswegs auf ihr Ziel an und ließen sich nicht zurückwerfen. Wie ein hungriger Wolf eine Schafherde anfällt, so stürzten sie sich auf den Gegner. Sie nahmen Ibrāhīm Ḥān, den feindlichen Anführer, lebendig gefangen, richteten ihn hin und vollzogen an ihm das Schicksal des Heerführers. Ein Teil der Feinde geriet in Gefangenschaft, andere fielen oder wurden verwundet und etliche ergriffen die Flucht über den Berg.

Dieses Ereignis betrachtete Luṭf‘alī Ḥān als ein glückliches Vorzeichen. In vollständiger Siegesgewißheit stürmte er weiter und verharrte mit einigen seiner Vertrauten am Steinwall. [79] Die Masse der Kämpfer sowie seine Leute, Vaterbrüder und das übrige Volk ließ er die Verschanzungen berennen.

Die Wachmannschaften und Posten an dem Steinwall setzten sich tapfer zur Wehr. Sie taten alles, die Angreifer zurückzuwerfen. Sie belegten die Anstürmenden mit dem Feuer ihrer Büchsen. Doch mit einem Male ging eine todverachtende Schar an einer Stelle vor und brachte so die Standhaftigkeit der Verteidiger ins Wanken. Mochten diese auch schießen und kämpfen, jene drangen beherzt in das Lager ein. Von allen Seiten griffen sie die Lagerinsassen an und warfen sie zurück. Da sie sämtliche Streiter verjagten und vertrieben, besetzten sie etwa die Hälfte des Steinwalles. Sie kamen nahe an das Zelt des Qāğārenherrschers. Zahlreiche berittene Truppen wandten sich zur Flucht, etliche schickten sich an zu kämpfen. Der Herrscher selbst aber blieb in unerschütterlicher Standhaftigkeit in seinem Zelt. [80] Er spornte die Büchschensützen der Wache zum Kampf und zur Verteidigung an.

Es war nahe daran, daß die Ordnung im Qāğārenheere in die Brüche ging. Durch göttliches Geschick kam es, daß Mīrzā Faḥullāh Ardalānī, der zu den Getreuen des Luṭfālī Ḥān gehörte und sich an der Schlacht beteiligte, in der Hitze des Gefechts den Eindruck hatte, als habe der Qāğāre mit den übrigen die Flucht ergriffen. Um diese erfreuliche Kunde zu überbringen, begab er sich zu Luṭfālī Ḥān und erzählte es ihm. Er erklärte ihm, es sei zweckmäßig, die Truppen aus dem Kampf zu ziehen. Wenn nämlich der Tag hereinbreche, würden sich alle Insassen des Lagers um ihren Herrscher scharen. Luṭfālī Ḥān schloß sich dieser Meinung an und erteilte Befehl, die Soldaten sollten den Kampf einstellen.

Zudem ereignete sich noch, daß etliche vom gemeinen Kriegsvolk mit Beutegut beladen das Lager zu verlassen begannen, ohne den Kampf beendet zu haben und auf diese Weise auseinander liefen. In der Hitze des Gefechts brach der Tag an und machte den Vorteil der Angreifer zu nichte. [81]

Als die Gebetsrufer des Qāğārenheeres mit „Allāhu akbar“ den neuen Tag verkündeten, wurde es dem Luṭfālī Ḥān klar, daß Mīrzā Faḥullāh nicht die Wahrheit gesprochen hatte, daß seines Feindes Macht keinerlei Erschütterung erlitten hatte, sondern daß dieser innerhalb des Steinwalles im Kampf stand. In Anbetracht des Unglückstages und der schlechten Lage ließ er vom Kampf ab, wandte sich zur Flucht und zog aus dem Steinwall ab. [82] Er verließ das Schlachtfeld und floh mit einer Anzahl von Begleitern in Richtung Kirmān. Die Feinde setzten ihm drei, vier Wegstunden nach und nahmen eine Reihe seiner Leute gefangen. Diese brachten sie vor ihren Herrn und bestrafte sie.

Der Heerzug des Qāğāren zog nun unverweilt nach Šīrāz. Am 18. des Monats (09.06.1792) langte er dort an. Etwa drei Monate blieb er dort. Während seines Aufenthaltes in Šīrāz ließ er alles, was an Hinterlassenschaft der Zand-Regierung wie Artillerie und Ausrüstungsgegen-

ständen zurückgeblieben war, nach Tihṛān schaffen. [83] Zehn bis zwölf Ḥāne und Große aus dem Geschlecht der Zand, die bis dahin gefangen gehalten wurden, ließ er blenden. Alles, was vom Stamm Zand und den übrigen Nomadenstämmen in Šīrāz war, siedelte er in die Provinz Māzandarān um. Er setzte sie mit ihrer ganzen Habe dorthin in Marsch.

Während des Aufenthaltes in Šīrāz wurde es bekannt, daß sich Luṭṭʿalī Ḥān nach der Flucht von Abrağ nach Kirmān begeben habe und sich in Sīrğān aufhalte. ʿAbd ar-Raḥīm Ḥān Šīrāzī mit einer Abteilung Truppen von den Büchenschützen und Muḥammad Valī Ḥān Qāğār mit einem Kontingent erhielten Befehl, gegen ihn zu ziehen. Sie zogen über Abābakr nach Sīrğān. Daraufhin begab sich Luṭṭʿalī Ḥān von diesem Ort nach Kirmān. Die Bewohner der Stadt ließen ihn aber nicht herein, sodaß er dort nicht bleiben konnte. Die Nomadenstämme, die ihm bis dahin treu gefolgt waren, gerieten immer tiefer ins Elend und zerstreuten sich daher alle. Mit einer Schar Getreuer und eigener Leute (*aqvām*) floh Luṭṭʿalī Ḥān nach Ḥurāsān. Seine Verfolger berichteten darüber an ihren Herrscher und erhielten Befehl zur Rückkehr, den sie ausführten.

Nach Regelung aller Angelegenheiten wurden das Land Fārs, das Gebiet Lār, die Häfen und die Küstenstriche dem Ḥāğğī Ibrāhīm übertragen. [84] Er erhielt königliche Gunstbezeugungen. Seine Brüder ʿAbd ar-Raḥīm Ḥān und Muḥammad ʿAlī Ḥān sowie sein ältester Sohn Mīrzā Muḥammad wurden in das königliche Gefolge aufgenommen und erhielten Befehl, sich in Tihṛān aufzuhalten. Am 11. Muḥarram 1207 (29.08.1792) rückte der Qāğāre von Šīrāz in seine Hauptstadt ab.

Herbst und Winter verbrachte er in Tihṛān. Am Mittwoch, dem 8. Šaʿbān (21.03.1793) wurde in feierlichem Mağlis das Neujahrsfest begangen. Die Heerführer und Amīre erhielten Ehrengewänder und Geldgeschenke. An Ḥāğğī Ibrāhīm, den Beglarbegī der Provinz Fārs, erging ein Befehl, er habe sich am 29. des Fastenmonats (10.05.1793), wenn der Herrscher in Asipās an der Grenze von Fārs absteige, mit etlichen Hochgestellten und Steuereinnehmern von Fārs zum Kuß der königlichen Schwelle einzufinden. Um die Mitte des genannten Monats, als etwa vierzig Tage seit dem Neujahrsfest vergangen waren, zog der König nach Fārs. [85] Am 23. des Monats (04.05.1793) brach Ḥāğğī Ibrāhīm mit den übrigen Befohlenen von Šīrāz auf und langte am 28. an dem genannten Orte an. Am 29. wurde er auf dem Wege der Ehre des Steigbügelkusses und königlicher Hulderweise teilhaftig.

Es erging höchster Befehl, die Festung von Šīrāz sei zu schleifen. Ferner sollten eine Gattin und Āqā Asadullāh, ein weiterer Sohn des Ḥāğğī Ibrāhīm abreisen und sich in Qazvīn aufhalten. Ğān Muḥammad Ḥān Qağār erhielt Befehl, diese Anordnungen durchzuführen. In

einem Zeitraum von drei Monaten, nachdem das königliche Lager in Qaṣr-i Zard und Asipās aufgeschlagen wurde, zerstörte man alle Teile der Festung Šīrāz. Der Erdwall, der Graben, die Türme und Befestigungsanlagen wurden dem Erdboden gleichgemacht. Die Frau des Ḥāğğī Ibrāhīm und sein Sohn Āqā Asadullāh wurden nach Qazvīn gebracht. Am 14. Muḥarram 1208 (22.08.1793), als diese Angelegenheiten erledigt waren, erhielten der erwähnte Ḥāğğī und die übrigen Steuereinnahmer von Fārs Ehrengewänder. Der Herrscher kehrte in seine Hauptstadt, der Beglarbegī Ḥāğğī Ibrāhīm und die übrigen Beamten und Steuereinnahmer von Fārs nach Šīrāz zurück.

Luṭf’alī Ḥān hatte sich nach der Flucht von Kirmān nach Ḥurāsān begeben. [86] Dort hatte er in Ṭabas den Mīr Ḥasan Ḥān Ṭabasī aufgesucht und sich dort einige Zeit aufgehalten. Als er von der Vernichtung der Festung Šīrāz und dem Abrücken des Qāğğāren Kenntnis erhielt, kam ihn die Lust an, das Land Fārs wieder zu erobern. Er ging den Mīr Ḥasan Ḥān Ṭabasī um Hilfe an. Dieser gab ihm etwa 200 ḥurasanische Reiter unter dem Kommando eines gewissen Faṭḥ ‘Alī Ḥān, der zu seinen Leuten gehörte.

Mit diesen Reitern und seinen eigenen Männern brach er nach Fārs auf. Als er sich der Stadt Yazd näherte und der dortige Statthalter ‘Alī Naqī Ḥān, ein Sohn des Muḥammad Taqī Ḥān, von seinem Herannahen Kenntnis erhielt, rückte dieser aus, um ihm den Weg zu verlegen. Es kam zum Gefecht und ‘Alī Naqī Ḥān wurde besiegt. An die fünfzig, sechzig Yazder fielen, siebzig weitere gerieten in Gefangenschaft, und der Rest floh nach Yazd. Die Reiter Luṭf’alī Ḥāns verfolgten sie an die drei Wegstunden und kehrten mit großer Beute, die sie ihnen abgenommen hatten, zurück.

Mitte des Monats Šafar (22.09.1793) traf Luṭf’alī Ḥān an der Grenze von Fārs ein. [87] Überraschend wandte er sich nach Abarqūh. Obwohl die Einwohner zunächst Widerstand leisteten und ihre Tore verschlossen, blieb ihnen doch nichts anderes übrig, als sich gefügig zu zeigen. Luṭf’alī Ḥān zog in Abarqūh ein und sandte Briefe über sein Erstarcken an die Einwohner der Bezirke von Fārs im allgemeinen und an die ihm Ergebenen und Getreuen im besonderen. Ihnen allen teilte er mit, daß er nach Abarqūh gekommen sei. Auf die Nachricht, daß er gegen Fārs heranrücke, kamen die Stämme, die sich an alle möglichen Plätze zurückgezogen hatten, mutig nach Abarqūh und schlossen sich ihm an. Im Verlauf von zwanzig Tagen hatte er eine beträchtliche Schar zusammen.

Zu Beginn des Monats Rabī I (07.10.1793) übertrug er seinem Vaterbruder Naṣrullāh Ḥān die Bewachung der Festung Abarqūh und zog nach Bavānāt. Von dort und den übrigen Bezirken der Umgebung, die ihm untertänig waren, bot er Büchschützen zu Fuß auf, bis

sich seine Streitmacht an Reitern und Fußsoldaten auf 1500 Mann belief. Dann rückte er von Bavānāt nach Nairīz und Iṣṭahbānāt ab.

Kampflos setzte er sich in den Besitz von Iṣṭahbānāt und Ḥīr. Die Einwohner der Stadt Nairīz aber zeigten sich feindlich und schlossen sich in ihre Festung ein. Die ḥurāsānischen Soldaten nahmen Nairīz im Sturm. Luṭfʿalī Ḥān hielt sich dort zehn oder zwölf Tage zur Regelung einiger Angelegenheiten auf.

Von dort zog er nach Dārāb. Ğāfar Ḥān, der dortige Statthalter, rüstete sich zum Kampf und bereitete sich auf eine Belagerung vor. Luṭfʿalī Ḥān belagerte die Festung Dārāb von allen sechs Seiten. Er ließ Belagerungstürme vorbringen, Brustwehren errichten, Katapulte aufstellen und teilte Angriffsstreifen ein. Der Statthalter Ğāfar Ḥān berichtete über das Geschehene an Ḥāğğī Ibrāhīm und ersuchte ihn, die Bedrohung zu beseitigen. [88]

Der Ḥāğğī sandte dem Ğāfar Ḥān über Ğahrum und Fasā seinen Bruder Muḥammad Ḥusain Ḥān mit einer Abteilung fārsischer Büchschützen zu Hilfe.

Als Luṭfʿalī Ḥān von Ḥurāsān abgerückt und nach Abarqūh gekommen war, hatte Ḥāğğī Ibrāhīm an den Herrscher in Tihrān berichtet. Dieser hatte den Muḥammad Ḥusain Ḥān mit einer Abteilung Soldaten zur Niederschlagung des Aufstandes abkommandiert. Dieser Muḥammad Ḥusain Ḥān Qāğār traf um jene Zeit in Šīrāz ein. Zur Vorbereitung des Kampfes gegen Luṭfʿalī Ḥān brachte er einige Tage dort zu und brach dann nach Dārāb auf.

Die Kunde vom Herannahen des Muḥammad Ḥusain Ḥān Šīrāzi mit fārsischen Truppen und vom Anrücken des Muḥammad Ḥusain Ḥān Qāğār mit großer Streitmacht erreichte den Luṭfʿalī Ḥān. Er hielt es nicht für ratsam, weiter in Dārāb zu bleiben und es auf einen Kampf ankommen zu lassen, brach daher zur Nachtzeit auf und begab sich nach Ḥīr.

Auch Muḥammad Ḥusain Ḥān Šīrāzi verweilte nicht in Dārāb, sondern trat den Rückmarsch an und stieß zu Muḥammad Ḥusain Ḥān Qāğār. Mit vereinigten Truppen zogen sie nach Rūnīz. Dort errichteten sie eine feste Brustwehr (*sangar*) und ließen sich dort nieder.

Luṭfʿalī Ḥān war auch von Ḥīr wieder abgerückt und hatte sich in die Festung Rūnīz zurückgezogen. Somit lag nicht mehr als eine Wegstunde Zwischenraum zwischen den beiden Gegnern. Jeden Tag gingen Stoßtrupps an die Brustwehr des Luṭfʿalī Ḥān vor, und auch dieser ließ Ausfälle aus seiner Burg machen. So kam es dann zu Kämpfen, in denen eine ganze Anzahl getötet oder verwundet wurden.

Da Luṭfʿalī Ḥān sich darüber im Klaren war, daß er seinem Feinde an Stärke und Zahl unterlegen war, kam es ihm in den Sinn, seinen Gegner durch einen nächtlichen Überraschungsangriff zu schlagen. [89] Am Tage vor der ins Auge gefaßten Nacht gab ein

Stammesangehöriger dem Muḥammad Ḥusain Ḥān von dem Bevorstehenden Kenntnis. Dieser teilte Soldaten und Büchenschützen zur Bewachung der Brustwehr ein und stellte Feldwachen aus.

In der Meinung, der Feind ahne nichts, ging Luṭf‘alī Ḥān im Schutze der Nacht zum Angriff vor. In vollem Vertrauen gingen die Soldaten an der Brustwehr zum Angriff über. Doch wo sie auch stürmten, holten sie sich blutige Köpfe. Schließlich kehrten sie unverrichteter Dinge in die eigene Burg zurück.

Am andern Morgen gedachte Muḥammad Ḥusain Ḥān den Feind zu vernichten. Er bereitete alles für den Kampf vor, rückte mit sämtlichen Reitern und Fußsoldaten aus und griff die Brustwehr des Luṭf‘alī Ḥān an. Diesem blieb nichts anderes übrig, als sich zum Kampf vorzubereiten. So entbrannte von beiden Seiten der Kampf. Im Verlauf des Gefechtes stürmte ‘Abdullāh Ḥān, ein Vaterbruder des Luṭf‘alī Ḥān, mit fünfzig Reitern auf das feindliche Zentrum los und trieb es zurück. Dann wollte er die Büchenschützen zu Fuß fassen und die flüchtigen Reiter verfolgen. Es war nahe daran, daß die Truppen des Qāğāren unterlegen wären. Da stürzten sich die Kurden aus Kurdistan von einer Seite auf ‘Abdullāh Ḥān. So wurden die Mannen des Luṭf‘alī Ḥān vertrieben und zerstreut. [90] Der Sieg wandte sich den Tihräner Truppen zu. Die Mehrzahl der Büchenschützen und etliche Reiter des Luṭf‘alī Ḥān gerieten in Gefangenschaft. Der Rest zog sich fliehend hinter die Brustwehr zurück.

Als die Ḥurāsāner, die mit ihm aus Ṭabas gekommen waren, dies gewahrten, fielen sie ab und machten sich auf den Weg nach Ḥurāsān. Infolge der Niederlage und der Gefangenschaft eines Teiles seiner Leute sowie des Abzuges der ḥurāsānischen Bundesgenossen war Luṭf‘alī Ḥān niedergeschlagen und hielt es nicht für zweckmäßig, an jenem Orte zu bleiben. Mit Einbruch der Nacht begab er sich in aller Eile nach Nairīz. Bei Sonnenaufgang langte er dort an. Unverweilt brach er im Gewalttritt nach Abarqūh auf. Unterwegs stießen die fliehenden Ḥurāsāner zu ihm. Nach zwei Tagen und Nächten langten sie in Abarqūh an, wo man eine Nacht rastete und bei Sonnenaufgang wieder abrückte in Richtung Ḥurāsān.

Bei der Ankunft in der Gegend von Yazd hatte Luṭf‘alī Ḥān außer dem Kontingent der Ḥurāsāner noch drei- vierhundert Reiter von den Stämmen und andere. Dort zerstreuten sich alle. Die einen zogen nach Yazd, andere nach Iṣfahān.

Luṭf‘alī Ḥān zog mit den ḥurāsānischen Reitern sowie einer Schar Stammesangehöriger und eigener Leute weiter. [91] An dem Halteplatz Čahārdih, der zu Ṭabas gehört, kam ihm Mīr Ḥasan Ḥān mit einer Abteilung zur Begrüßung entgegen. Er geleitete den Luṭf‘alī Ḥān mit allen Ehren nach Ṭabas.

Als er sich dort einige Tage aufgehalten hatte, hielt Mīr Ḥasan Ḥān infolge eigensüchtiger Vorstellungen und satanischer Eingebungen es nicht für nützlich, daß er weiter in Ṭabas bleibe. Er erklärte ihm, Tīmūr Šāh Afġān, der in Harāt und Qandahār herrsche, verlange nach seinem Besuch und seiner Hilfe. Er strebe nämlich lebhaft danach, seinen erblichen Besitz den Händen derer zu entreißen, die ihn inne hätten. Früher nämlich, als Luṭfʿalī Ḥān in dieses Gebiet gekommen sei, nachdem der Qāġāre sich nach Fārs gewandt habe, hätte Tīmūr Šāh dies mitgeteilt. Er habe jenes Unternehmen getadelt und mitgeteilt, er müsse ihn nach Qandahār schicken. Deshalb müsse er sich unbedingt dorthin begeben.

Wohl oder übel erklärte sich Luṭfʿalī Ḥān bereit, nach Qandahār zu ziehen, und rückte von Ṭabas ab. Als er nach Qāʿīn kam, erhielt er die Nachricht, Tīmūr Šāh sei gestorben. Auf diese Kunde hin gab er die Reise nach Qandahār auf.

Er blieb einige Tage in Qāʿīn, wo ihn Mīr ʿAlī Ḥān Qāʿīnī und sein Sohn ʿAlam Ḥān gastlich aufnahmen und sich ihm untertänig zeigten. Da kam ein Abgesandter des Muḥammad Ḥān, eines Sohnes des Aʿzam Ḥān Afġān, sowie des Ğahāngīr Ḥān, eines Sohnes des Muḥammad Ḥusain Ḥān Sīstānī, die in Narmāšīr und Bam saßen und von denen jeder über eine tüchtige Truppe verfügte. Er überbrachte Briefe von ihnen, in denen sie ihn ihrer Untertänigkeit und aufrichtigen Anhänglichkeit versicherten. [92] Sie machten ihm den Vorschlag, er solle nach Ḥurasān zurückkehren und in ihr Gebiet kommen, sie übernähmen die Eroberung von Kirmān.

Ohne Zögern machte sich Luṭfʿalī Ḥān auf diese Mitteilung hin mit den zwei- dreihundert Reitern, die ihn begleiteten, von Qāʿīn aus auf den Weg dorthin. Ehe er in Narmāšīr ankam, bekundeten ihm die Afġānen durch die Übersendung von Verpflegung und Geschenken unterwegs ihre Unterwürfigkeit und Aufrichtigkeit. Sie brachten ihn mit allen Ehren nach Narmāšīr und zeigten sich ihm gehorsam.

Muḥammad Ḥān, der Sohn des Aʿzam Ḥān Afġān, hatte an die fünfhundert wohl ausgerüstete Reiter aufgeboden und sandte sie unter Luṭfʿalī Ḥān nach Bam. Auch Ğahāngīr Ḥān, der Sohn des Muḥammad Ḥusain Ḥān Sīstānī, geleitete ihn würdig nach Bam. Er hatte fünfhundert gut gerüstete Reiter aufgeboden. Sie faßten den Entschluß, gemeinsam die Stadt Kirmān zu erobern und rückten zu diesem Unternehmen aus.

Nach der Ankunft in Ğūpār im Gebiet von Kirmān trafen sie alle Vorbereitungen für die Eroberung einer Festung. Zu Beginn des Monats Šaʿbān (04.03.1794) brachen sie mit Pontonbrücken und Leitern auf. Unterwegs sandte Luṭfʿalī Ḥān seinen Vaterbruder ʿAbdullāh Ḥān mit einer Schar Reiter dem Heere voraus und gab ihm den Befehl, er solle bei der Ankunft vor der Festung Kirmān unverzüglich an einer Stelle zum Angriff übergehen. So sollte er die

Bewachungsmannschaften verwirren und an einer Stelle beschäftigen. Der Genannte tat, wie ihm befohlen und griff die Festung Kirmān an einer Stelle an. Sämtliche Wachmannschaften und Einwohner der Stadt suchten seinen Truppen durch Büchschüsse und Kampf den Zugang zu verwehren.

Da kam Luṭfʿalī Ḥān unter dem Schutze der Nacht mit den Sīstānern, Afgānen und den übrigen Soldaten mit seinen Pontonbrücken und Leitern an einer anderen Stelle an. [93] Sie erkletterten Wallungen und Bastionen der Festung. Wie sehr die Wachmannschaften auch versuchten, den Angreifern durch Büchschüsse und Steinwerfen den Zutritt abzuschlagen, sie ließen nicht ab, bis sie die Stadt in ihre Hand gebracht hatten.

Ibrāhīm Āqā Qāğār, Muḥammad Ḥusain Ḥān Qarāğuzlū und ʿAbd ar-Raḥīm Ḥān, der Sohn des Taqī Ḥān Yazdī, die auf Befehl ihres Herrschers in Kirmān weilten, zogen sich angesichts dieser Sachlage in die Festung Ark zurück, die einen Ausgang aus der Stadt hat. Sie hielten sich dort die Nacht und den folgenden Tag über auf. In der drauffolgenden ergriffen sie alle die Flucht. ʿAbdullāh Ḥān erhielt Befehl, sie zu verfolgen. Er setzte ihnen zehn, zwölf Wegstunden nach und erbeutete ihr ganzes Gepäck. Jene aber begaben sich unmittelbar nach der Hauptstadt Tihrān.

Als nun Luṭfʿalī Ḥān erreicht hatte, was er wollte, bestieg er den Königsthron und ließ in Kirmān die *ḥuṭba* auf seinen Namen lesen und Münzen mit seinem Namen schlagen.

Am Nachmittag des 17. Šaʿbān, einem Donnerstag (20.03.1794) begann das neue Jahr. [94] In Tihrān fand ein Neujahrs-Mağlis statt. Die Heerführer und Torhüter des Palastes erhielten glänzende Ehrengewänder und kostbare Kleider. Dann erging höchster Befehl, Ḥāğğī Ibrāhīm und die Steuereinnehmer von Fārs sollten kommen.

Diese brachen am Samstag, dem 11. Ramažān (12.04.1794), von Šīrāz nach Tihrān auf. [95] Da infolge starker Regengüsse in jenem Jahr die Flüsse Hochwasser führten und der Fluß von Qum nicht zu überschreiten war, hielten sie sich einige Tage bis zum Sinken des Flusses in Işfahān und Kāšān auf. Am Sonntag, dem 3. Šavvāl (04.05.1794) brach der Herrscher von Tihrān nach Fārs auf. Ḥāğğī Ibrāhīm und die übrigen Steuereinnehmer stießen am Dienstag, dem 6. des Monats (07.05.1794), als der Šāh von dem Halteplatz Pul-i Dallāk, zwei Tagesreisen vor Tihrān, abrückte und nach dem Halteplatz Pul-i Dallāk zog, unterwegs zum königlichen Heereszug und zogen dann im Gefolge mit.

Am Donnerstag, dem 22. des Monats (23.05.1794) wurden die Zelte in Čaman-i Qaṣr-i Zard aufgeschlagen. Um den Tieren Ruhe zu gönnen, blieb man dort drei Tage lang. Am Sonntag dem 24. zog man über Bavānāt gen Kirmān. Als man in das Land Kirmān gekommen war,

wurde Ḥusain Quli Ḥān Qāğār mit der Vorhut betraut und zog voraus nach Kirmān, um bis zur Ankunft des Hauptheeres dort zu kämpfen.

Mitte des Monats Zī Qa‘da (14.06.1794) langte Ḥusain Quli Ḥān vor der Festung Kirmān an. Luṭf‘alī Ḥān verließ mit großer Truppenmacht und wohlgerüstet die Stadt und es kam zum Kampfe. Nach zweistündigem Gefecht war Ḥusain Quli Ḥān besiegt und zog sich hinter seine Brustwehr zurück. Luṭf‘alī Ḥān rückte siegreich in die Stadt ein und traf die Vorbereitungen für eine Belagerung. [96]

Im Zeitraum von drei Tagen erschien vor Kirmān das königliche Heer. Am Rande der Steppe wurden die Zelte aufgeschlagen. Auf höchsten Befehl schlossen die Soldaten die Festung von allen Seiten ein. Die meiste Zeit lagen die Vorposten mit den Einwohnern der Stadt im Kampfe. Alltäglich belegten die Stückknechte die Festung mit Kanonenkugeln. Stollengräber und Büchenschützen strengten sich an, Belagerungstürme und Schanzen anzulegen.

Die Belagerung zog sich vier Monate hin und die Belagerten gerieten in Schwierigkeiten. Eines Tages um die Mittagszeit übergab eine Gruppe aus Māhūn Čūpār, welche die Bastionen und Wallungen an einem Zugangsweg der Stadt zu bewachen hatte, dem Feinde die Festung. Zwei-dreitausend Fußsoldaten drangen in die Stadt ein. Da erhielt Luṭf‘alī Ḥān Kenntnis von diesem Ereignis. Mit einer Schar von Helfern, die gerade zugegen waren, stürzte er sich unerschrocken auf die Angreifer. Es kam zu heftigen Kämpfen. Um die Nachmittagszeit war Luṭf‘alī Ḥān siegreich und wieder Herr der Festung. Sämtliche Türme hatte er wieder in seine Hand gebracht. Eine Reihe von Feinden waren in Gefangenschaft geraten und wurden hingerichtet. [97] Die übrigen zogen sich fluchtartig in ihre Brustwehr vor der Stadt zurück.

Da die Insassen der Festung im allgemeinen sowie sämtliche Hilfstruppen ihrer eigenen Sache nicht trauten und wußten, daß der Qāğāre sich fest zur Eroberung von Kirmān entschlossen hatte – alle Einwohner der Stadt hatten das gleiche Bewußtsein – waren sie sich darüber im Klaren, wie lange es noch bis zur Eroberung der Stadt dauern werde. Sie sannten daher auf einen Ausweg.

Nağaf Quli Ḥān Ḥurāsāni, ein Einwohner von Kirmān und Vertrauter des Luṭf‘alī Ḥān, hatte Auftrag, mit dreihundert Mann die Festung Ark zu bewachen, die einen Weg vor die Stadt hatte. Er traf mit dem feindlichen Heere eine Abmachung. Am 29. Rab‘ I 1209 (24.10.1794) übergab er um die Nachmittagszeit auf eben jenem Wege den Belagerern die Festung. Im Gegensatz zum vorigen Mal drangen auf Befehl des Herrschers zehn-zwölftausend Soldaten

mit einem Male in die Stadt ein. Außer einigen Bastionen, in denen Luṭfʿalī Ḥān und seine Leute saßen, nahmen sie alle Bastionen und Befestigungsanlagen.

Wie sehr sich auch Luṭfʿalī Ḥān bemühte, der Feinde Herr zu werden und die Stadt in seine Hand zu bringen, wie es das letzte Mal geschehen war, es gelang ihm nicht. Zudem zerstreute sich das Heer und die Hilfsvölker, als sie gewahrten, was geschehen war. Ein jeder wandte sich auf irgendeinem Wege zur Flucht. Luṭfʿalī Ḥān zog mit Ğahāngīr Ḥān, einigen Sīstānern sowie einer Anzahl Getreuer und eigener Leute zu dem Sulṭāniyya-Tor. Dort kämpfte er bis eine Stunde nach Sonnenuntergang. [98]

Vor der Einnahme der Festung, als die Sache der Belagerten schwierig geworden war, hatten die Belagerer in der Sorge, Luṭfʿalī Ḥān möchte zur Nachtzeit unbemerkt entfliehen, auf höchsten Befehl die Festung mit einem tiefen Graben umgeben. Gegenüber allen Toren hatten sie feste Bastionen erbaut. Es waren zuverlässige Wachmannschaften ausgestellt worden, um ihm den Weg zu verlegen, wenn er fliehen wollte. Während Türme und Festungsanlagen eingenommen wurden, hatte man an jedem Tor eine starke Mannschaft postiert, die dem Feind jeden Fluchtweg verlegen sollte. Sie sollten nicht zulassen, daß ein Reiter die Flucht ergreife. So waren sie also dem Unglück preisgegeben. Über drei Stunden kämpften sie mit Todesverachtung.

Als schließlich die Nacht hereinbrach und Freund und Feind nicht mehr zu unterscheiden waren, entschloß sich Luṭfʿalī Ḥān zur Flucht. Mit Hilfe von Sturmbrücken kam er über den Graben der Stadt vor die Festungsanlagen. Die Sturmbrücken wurden über den Graben gelegt und dann stürzte er unerschrocken auf das Zentrum des Feindes. Nach schweren Kämpfen gelang es ihm zu entkommen. Als sich Luṭfʿalī Ḥān und seine Leute nicht länger halten konnten, floh ein jeder auf einem andern Weg. [99] Einige gerieten ins Verderben, andere in die Gefangenschaft.

Auch Ğahāngīr konnte sich nicht halten und ergriff die Flucht. Luṭfʿalī Ḥān floh mit drei Reitern, die ihn begleiteten, in Richtung Bam.

Als am folgenden Morgen die Sonne aufging, erteilte der Qāğārenherrscher seinen Soldaten Befehl zu Plünderung und Gefangennahme in der Stadt Kirmān. Da kam ein großes Unglück über die Einwohner der Stadt. Paläste und Häuser waren den Soldaten einige Tage ausgeliefert. Klagen und Wehgeschrei Schuldiger wie Unschuldiger drang zum Himmel. So gut wie alle Frauen und Kinder von Kirmān gerieten in Gefangenschaft. Ihre ganze Habe wurde geplündert. Die Soldaten machten vor niemand halt. Die Schuldigen sowie die Helfer des Luṭfʿalī Ḥān soweit sie in jener Nacht gefangen genommen wurden und die nicht hatten fliehen

können, wurden zum großen Teil umgebracht, einer bedeutenden Anzahl wurden beide Augen ausgestochen. Es erging Befehl, die Festung Kirmān sowie die übrigen Festungen des Landes zu schleifen. Diese Anordnung wurde ausgeführt.

In der Nacht, wo Luṭfʿalī Ḥān von Kirmān nach Bam floh, traf er unterwegs eine Anzahl von seinen Leuten und von den Nomadenstämmen. [100] Die dreißig, vierzig Wegstunden von Kirmān nach der Festung Bam legten sie in einer Tagnacht zurück. Am Abend jenes Tages trafen sie in Bam ein. Muḥammad ʿAlī Ḥān, ein jüngerer Bruder des Ğahāngīr Ḥān, kam ihnen zur Begrüßung entgegen.

Dieser erkundigte sich nach dem Schicksal seines Bruders. Luṭfʿalī Ḥān erklärte, dieser werde später kommen. Muḥammad ʿAlī Ḥān hatte die Vorstellung, sein Bruder könnte unter den Gefangenen sein und den Zorn des Qāğāren zu ertragen haben. Durch diesen Gedanken bemächtigte sich seiner Furcht und Schrecken vor dem Herrscher. Er wies daher dem Luṭfʿalī Ḥān einen Platz außerhalb der Festung Bam zu. Drei Tage hindurch verstellte er sich vor ihm in Erwartung der Rückkehr seines Bruders.

Als er am vierten Tage noch kein Anzeichen für dessen Rückkehr hatte, währte er ihn mit Sicherheit in Gefangenschaft. Da dachte er, es wäre ein Weg für die Errettung seines Bruders, wenn er den Luṭfʿalī Ḥān gefangen nehme. Er kam daher aus der Festung heraus und wandte sich, begleitet von den Sīstānern, nach der Behausung des Luṭfʿalī Ḥān. Einige Angehörige und Stammesmitglieder waren hinter die Absicht der Sīstāner gekommen und teilten sie dem Luṭfʿalī Ḥān mit. Sie gaben sich alle Mühe, ihn zur Flucht zu veranlassen. Da aber sein Schicksal schon beschlossen war, hatte sich der Hochmut seiner bemächtigt, und er glaubte ihnen nicht, sondern widersetzte sich dieser Aussage. Daher verließen jene ihren Herrn und flohen ohne ihn.

Die Sīstāner zeigten nun ihren wirklichen Sinn und begannen mit Feindseligkeiten. Mit gezücktem Schwert warf sich Luṭfʿalī Ḥān dem treulosen Gesindel entgegen und trieb sie auseinander. [101] Dann wandte er sich seinem Pferde zu und wollte auf seinem Rücken entfliehen. Jene verfolgten sein Pferd, es wurde müde und stürzte. Da fiel Luṭfʿalī Ḥān über seine Feinde her und kämpfte.

Da die Sīstāner zahlreich und stark waren, griffen sie ihn an und brachten ihm am Kopf und an der rechten Hand mit dem Schwert zwei Wunden bei. Dann nahmen sie ihn gefangen. Darüber berichteten sie an den Qāğāren. Dieser sandte den Muḥammad Valī Ḥān Qāğār nach Bam. Dann brachte man den Luṭfʿalī Ḥān gefesselt im Steinwall außerhalb von Kirmān vor den

Qāğāren. Dieser gab durch einen Fingerzeig Befehl, ihn zu blenden und ließ ihn einige Tage darauf nach Tīhrān bringen.

Als nach der Absendung des Luṭfʿalī Ḥān, der Zerstörung der Festung Kirmān und der Regelung der sonstigen Angelegenheiten jenes Landes mit dem Hereinbrechen des Spätherbstes kältere Witterung einsetzte, zog der Qāğāre Ende Rabīʿ II (23.11.1794) nach Šīrāz. Dort blieb er drei Monate lang. Während dieser Zeit entschloß er sich zur Beseitigung des Luṭfʿalī Ḥān und erteilte dem Statthalter von Tīhrān Mīrzā Muḥammad Ḥān Qāğār schriftlich den Auftrag dazu, worauf ihn dieser umbrachte.

In dieser Zeit wurde ferner das Land Fārs und Kūh Gīlūya, das Gebiet Lār, die Häfen und die Küstengebiete dem Bābā Ḥān (= Fath ʿAlī Ḥān) übertragen. Ḥāğğī Ibrāhīm erhielt den Ḥān-Titel und ein Ehrenkleid und wurde zu seinem Wesir bestellt.

Zu Beginn des Monats Šaʿbān 1209 (21.02.1795), als das Sonnenjahr zur Neige ging und die Kälte nachließ, zog der Šāh von Šīrāz nach Tīhrān.

Da die ursprüngliche Absicht die Niederschrift der Ereignisse beim Untergang der Zand-Herrschaft war und mit dem Tode des Luṭfʿalī Ḥān die Zand-Herrschaft ihr Ende fand, ist weiter nichts mehr zu berichten. Die weiteren Schicksale der Qāğāren, mit deren Aufzeichnung die Hofchronisten befaßt sind, werden erscheinen – inšaʿallāh!